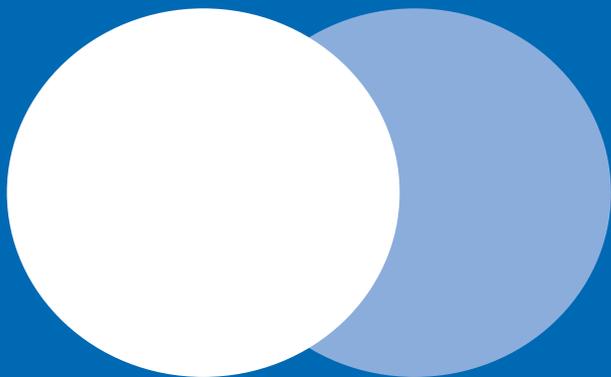
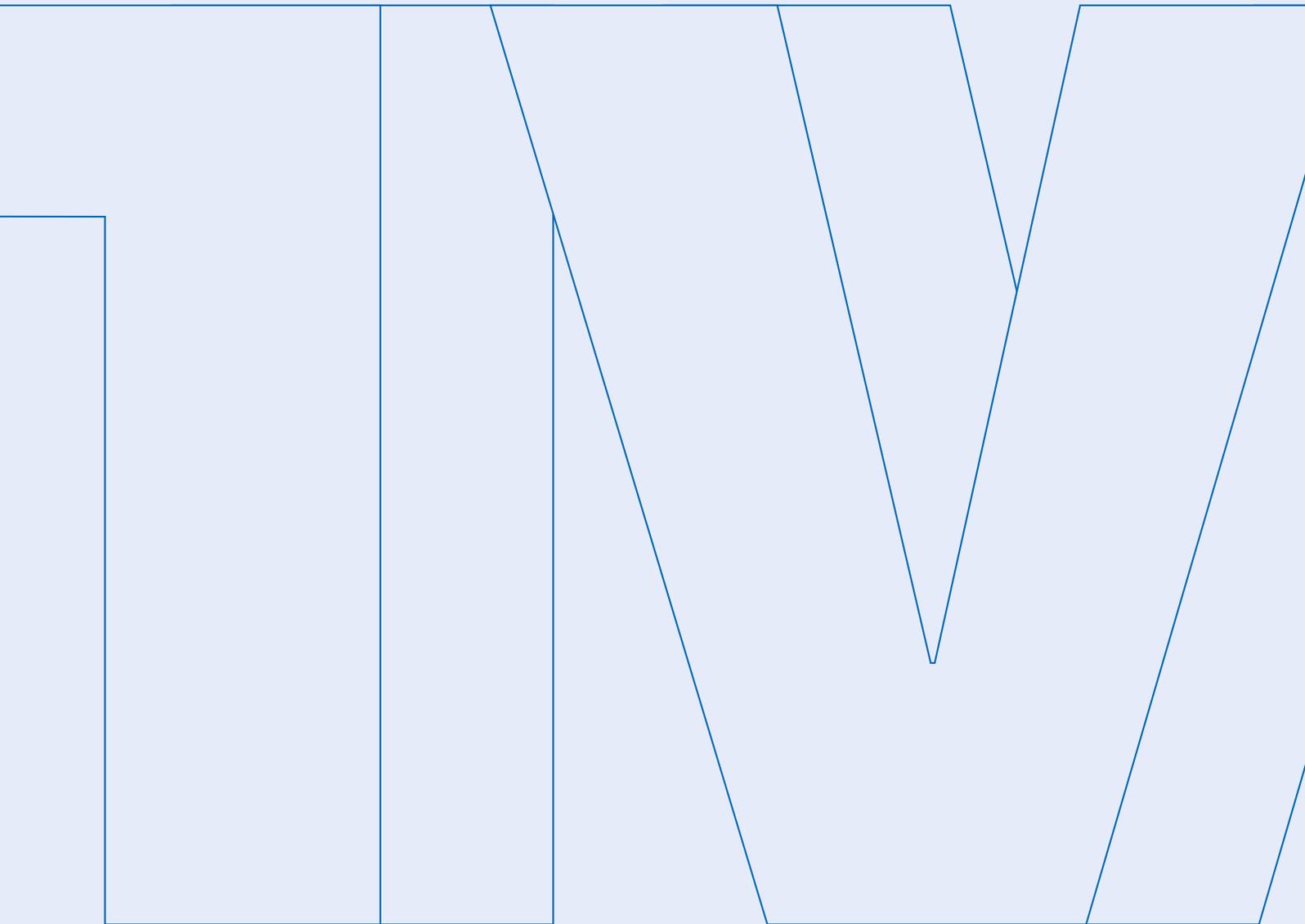
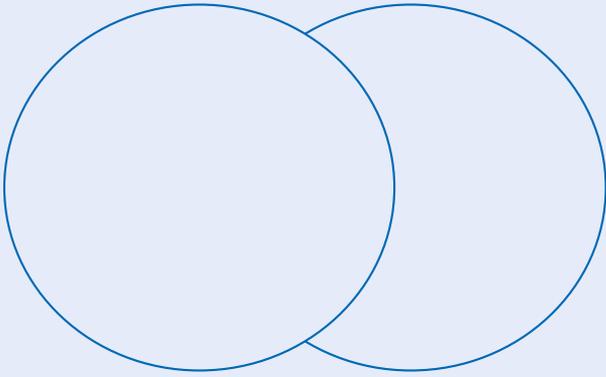


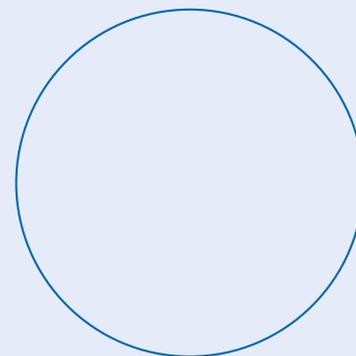
JAHRESBERICHT 23/24



INDUSTRIELLENVEREINIGUNG
STEIERMARK



INHALT



04

24

SERVICE, FORENARBEIT &
PLATTFORMEN

STEFAN STOLITZKA
RÜCKBLICK AUF VIER JAHRE
IV-STEIERMARK PRÄSIDENT-
SCHAFT

28

NETZWERK &
ERFAHRUNGSUSTAUSCH

07

32

GERNOT PAGGER
ES GEHT UM VIEL

MEDIENARBEIT

08

34

LEITPROJEKTE

UMSETZUNGSERFOLGE
DER IV 2013-2023



STEFAN STOLTZKA
Präsident IV-Steiermark

RÜCKBLICK AUF VIER JAHRE IV- STEIERMARK PRÄSIDENT- SCHAFT

Sie wurden im Sommer 2020 zum Präsidenten der IV-Steiermark gewählt. Ihre Funktionsperiode neigt sich dem Ende zu. Wie sieht Ihre Bilanz aus?

Es waren für mich vier sehr wertvolle und spannende Jahre. Definitiv nicht die einfachsten für die Industrie und auch nicht für die Steiermark insgesamt. Umso wichtiger ist es mir sagen zu können, dass sich die Industriellenvereinigung mit voller Kraft für die Steiermark eingesetzt hat und wir auch viel bewegen und erreichen konnten.

Es waren vier Jahre, geprägt von Pandemie und Umbrüchen. Was nehmen Sie persönlich aus dieser Zeit mit?

Sowohl während der Corona-Pandemie wie auch in der Zeit, in der es galt, die Energieversorgung grundlegend abzusichern, hat mich eines wirklich sehr beeindruckt: der Wille der Industrie zur Zusammenarbeit. Zum Beispiel durch den Austausch von Erfahrungen und guter Praxis im Umgang mit Corona – von Abstandsregeln in der Produktion bis zur Impfstoffbeschaffung. Aber auch durch die gemeinsame Organisation von Speichermöglichkeiten von Erdgas zur Absicherung unserer Produktionsfähigkeit. Bis hin zum offenen Umgang mit sehr bitteren Erfahrungen, die Betriebe durch Cyber-Attacken machen mussten. Oder auch vor wenigen Wochen im Rahmen der Erstellung des „Masterplans Grüne Energie Steiermark 2040“: diese Kooperation zwischen Industrie und Energieversorger ist österreichweit einzigartig. Das alles passiert in

einer Offenheit und in einem gegenseitigen Vertrauen, das getragen ist vom Willen, füreinander und für die Menschen in der Steiermark eine gute Zukunft zu ermöglichen.

Hat Sie diese Haltung überrascht?

Einerseits nein – weil wir in vielen Bereichen durch Kooperation auch in der Vergangenheit als Industrie und als Region insgesamt stärker geworden sind. Denken wir nur an die gemeinsam getragenen Netzwerke von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, wie die innoregio Styria. Was mich aber andererseits schon sehr beeindruckt hat ist, dass wenn die Zeiten schwieriger werden, diese Kooperation noch enger und intensiver geworden ist. Ich bin stolz darauf, dass wir als IV dafür die Plattform sein können. Führungskräfte und Eigentümer, die auf freiwilliger Basis ihre Erfahrungen und ihre internationale Perspektive zum Wohle der Unternehmen und des Landes einbringen. Das macht die IV einzigartig.

Einzigartig war auch, dass die steirische Industrie diese Haltung 2022 ebenfalls gegenüber den Menschen in der Ukraine gezeigt hat. Dem Appell der IV und des ukrainischen Honorar Konsulats, eine Soforthilfe nach Ausbruch des Krieges auf die Beine zu stellen, sind damals über 20 Betriebe gefolgt. Wir konnten binnen weniger Tage Lebensmittel und Medizin im Wert von über einer halben Million Euro in die Ukraine liefern.

Kann die Steiermark zuversichtlich in die Zukunft blicken?

Was ich aus den vielen Gesprächen mit Managern und Eigentümern von Industriebetrieben in den letzten Jahren jedenfalls mitnehme sind unternehmerischer Mut, Weitsicht und Verantwortungsbewusstsein. Es ist eine enorme Zuversicht, die uns durch diese vier schwierigen Jahre getragen hat. Qualifikation, Kreativität, die ständige Suche nach neuen Lösungen, nach mehr Effizienz und für ein gutes Miteinander der Menschen in der Industrie – darauf können wir aufbauen. Die Herausforderungen sind aber enorm. Die Welt hat sich in den letzten Jahren massiv verändert. Wir müssen darauf reagieren und dürfen diese Veränderungen nicht ausblenden, schön- oder gar wegreden. Wir müssen – unter anderem sozialpartnerschaftliche - Rituale und Lösungsfindungsmechanismen hinterfragen und wohl auch zu einem Gutteil über Bord werfen.

Was würden Sie als die wichtigsten Meilensteine der Steiermark in den vergangenen vier Jahren betrachten?

Wir haben vor vier Jahren das Thema der Glasfaser- und Breitbandanbindung in der Steiermark angesprochen. Unsere Sorge war, dass Investitionen im Bereich Industrie 4.0 hier schlicht nicht realisiert werden können, weil uns die dafür notwendige Dateninfrastruktur fehlt. Die Landesregierung, allen voran Landesrätin Eibinger-Miedl, hat unsere Sorge sehr ernst genommen und dafür gesorgt, dass die Steiermark als Industriestandort enorme Verbesserung bei ihrer digitalen Infrastruktur erfahren hat. Das ist ein echter Meilenstein. Ein anderer war beispielsweise die Absicherung des COMET-Programms, also der Zukunft einer wesentlichen Säule der kooperativen Forschung zwischen Industrie und Wissenschaft in der Steiermark. Mit „Unsere Industrie denkt neu“ hat die IV ebenfalls einen Meilenstein gesetzt. Mit dieser Initiative wollen wir aufzeigen, dass Industrie und ein gutes Leben kein Widerspruch sind. Ganz im Gegenteil. Es braucht die Industrie dafür. Wir arbeiten daran, jungen Steierinnen und Steirern klarzumachen, dass vermeintliche Gegensätze, etwa jener zwischen Umwelt und Umsatz, von der Industrie in Balance gebracht werden. Weil es uns so wichtig ist, gerade die Jugend in der Steiermark mit dieser Botschaft zu erreichen, hat die Initiative ihren Schwerpunkt im Social Media Bereich. Inserate und Plakate runden sie ab – aber in Wahrheit geht es darum, junge Menschen zwischen 16 und 35 abzuholen. Daher auch die für die IV ungewöhnliche Aufmachung und die für uns teilweise neuen Kommunikationswege. „Unsere Industrie denkt neu“ ist eines der für mich persönlich wichtigsten Projekte meiner Präsidentschaft.

Und dann ist da noch der Science Garden. Auch eines jener Projekte, die mir enorm viel Freude bereiten und von denen die Steiermark in vielen Jahren noch profitieren wird. Ich sehe

in Österreich weit und breit keine vergleichbare Initiative, in der so viele verschiedene Akteure aus Wissenschaft, Politik, Bildungssystem und Wirtschaft in der Frage der MINT-Orientierung so gut abgestimmt sind und an einem Strang ziehen. Dass diese Plattform in der inno regio und der IV angesiedelt ist und in der Hartenaugasse konzipiert wurde, freut mich ungemein. Noch mehr aber, dass Landeshauptmann Drexler auch die MINT-Koordination des Landes Steiermark im Science Garden angesiedelt hat.

Das IV-Präsidium hat nach seiner Wahl 19 Leitprojekte definiert. Wie war deren Entwicklung?

Einige konnten wir selbst in Umsetzung bringen bzw. die für ihre Umsetzung entscheidenden Partner für die Idee gewinnen. Etwa wenn es darum ging, einen Key Account Project Manager in der Landesverwaltung zu implementieren oder die internationale Sichtbarkeit der Steiermark zu erhöhen und ein aktives Standort-Marketing zu forcieren. Wir haben viele Projekte und Initiativen zur Nutzung der Digitalisierung im Bildungssystem realisiert, sind Gründungspartner bei der internationalen Schule in Leoben, die für uns enorm wichtig ist. Bei anderen Leitprojekten liegt noch ein guter Teil des Weges vor uns. Etwa bei der Verbesserung der Kinderbetreuung in der Steiermark. Das Bewusstsein für den Handlungsbedarf ist auch ganz besonders dank des Engagements unserer Jungen Industrie gestiegen. Aber hier ist noch viel zu tun. Und die von uns priorisierten Infrastrukturprojekte sind dicke Bretter, die es zu bohren gilt – da werden wir als IV mit unseren Partnern dranbleiben müssen. In diesem Zusammenhang ist es mir wichtig bei allen zu bedanken, die an unserer inhaltlichen Arbeit in den vergangenen vier Jahren mitgearbeitet haben. Das waren Organisationen, eine Vielzahl unserer Mitglieder, der IV-Steiermark Vorstand, meine Vizepräsidentin und die Vizepräsidenten sowie das gesamte Team der IV-Steiermark. Die Arbeit in der IV ist eine Teamarbeit.

Was war für Sie persönlich enttäuschend?

Dass Ministerin Gewessler den Ausbau der A9 und der S37 zunächst ohne nachvollziehbare Gründe und dann trotz wissenschaftlich klar dagegensprechender Faktenlage gestoppt hat, halte ich für sehr bedenklich. Auch die endlose Diskussion um den Flughafenbahnhof und generell der Inlandsflüge ist einfach nur standortschädlich. Das BMK hat uns aber auch im Bereich der Auslegung der Klimapolitik und durch Versäumnisse in der Energiepolitik vielfach einen Bärendienst erwiesen.



Die Steiermark ist Teil Europas. Wie sehen Sie die Entwicklung Europas in den vergangenen Jahren?

Europa muss wirtschaftlich attraktiv sein. Wenn es das immer weniger wird - und das ist derzeit leider ganz eindeutig der Fall - können wir unseren Wohlstand aber auch unsere Rolle als Vorbild für andere Regionen vergessen. Wer selbst nichts hinbekommt, wird nicht ernst genommen. Wir müssen die großen Transformationen - die grüne, die digitale und die geopolitische - so mitgestalten, dass wir dabei wirtschaftlich stark bleiben. Das sehe ich derzeit noch nicht. Wir lassen immer noch Freihandelsabkommen mit Ländern ungenutzt, weil wir meinen, ihnen unsere Standards aufzwingen zu müssen oder weil wir Freihandel als Export, aber nicht als gegenseitigen Handel zum Wohle beider Seiten verstehen wollen. Das ist nicht nur unfair anderen Ländern gegenüber, sondern auch dumm sich selbst gegenüber. Wenn Europa diese Abkommen nicht schließt, werden es eben andere tun.

Was wünschen Sie der Steiermark?

Ich kenne kein wohlhabendes Land und keine wohlhabende Region auf dieser Welt, in der nicht die Industrie für diesen Wohlstand hauptverantwortlich ist. Ich wünsche der Steiermark, dass sie weiterhin ein Industrieland bleiben kann.

Dafür braucht es wieder mehr Wettbewerbsfähigkeit für den Standort Steiermark, Österreich und Europa. Europa verliert derzeit an Wettbewerbsfähigkeit. Und wenn ein Standort an Wettbewerbsfähigkeit verliert, verliert er seine Industrie. Und damit seine Zukunft.

Was braucht es dafür von der Landespolitik?

Ein industriefreundliches Mindset, Planungssicherheit und Stabilität. Auch gesellschaftliche Stabilität. Ich appelliere an unsere Politikerinnen und Politiker, einen gemeinsamen Weg der politischen Mitte zu finden, um ein Wegbrechen der gesellschaftlichen Mitte zu verhindern. Die Parteien der Mitte dürfen nicht gegeneinander arbeiten, sondern müssen sich gemeinsam überlegen, wie sie die Stärke der Mitte wiederfinden können. Ich traue das unseren Landespolitikern jedenfalls zu.



GERNOT PAGGER
Geschäftsführer IV-Steiermark

Die Industrie - auch die steirische - befand sich in den letzten Monaten in einer Rezession. Auch die Aussicht ist alles andere als rosig: statt in den Aufschwung geht es, so die Prognosen, nahtlos in eine Stagnation über. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IV-Steiermark waren in den vergangenen zwölf Monaten mit einer Vielzahl von Betrieben im Austausch und im täglichen Kontakt mit Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aus der steirischen Industrie. In diesen Gesprächen wurde ein Begriff immer öfter genannt: „Deindustrialisierung“. Als Interessenvertretung der Industrie will man diesen Begriff keinesfalls leichtfertig in die tagespolitische Diskussion einbringen. Und dennoch – auch die Industriellenvereinigung Steiermark konnte gar nicht anders, als den drohenden und ersatzlosen Verlust der industriellen Basis als realistisches Szenario für Europa, Österreich und auch die Steiermark zu skizzieren. Denn die Lage ist ernst und es geht um viel. Es geht um die Zukunft der industriellen Produktion und damit um die Zukunft unseres Wohlstandes.

Eine überbordende Bürokratie, die mit dem Lieferkettengesetz allen europäischen Versprechungen zum Trotz nochmals massiv zunehmen wird, nach wie vor im globalen Vergleich extrem hohe und nicht wettbewerbsfähige Energiepreise und Personalkosten, die in den vergangenen vier Jahren je nach Branche zwischen 25 und über 33 Prozent gestiegen sind. Das sind drei der wesentlichen Treiber der drohenden Deindustrialisierung.

Als Industriellenvereinigung Steiermark ist es unsere Aufgabe, ein Bewusstsein für diese Gefahr zu schaffen und die

ES GEHT UM VIEL

Grundlage dafür zu liefern, dass Entscheidungen am Standort getroffen werden, die diese Gefahr eindämmen. Das Verhindern von Gold Plating auf Landesebene, die rechtzeitige strategische Analyse von Energiebedarfen und der notwendigen Energieinfrastruktur der kommenden Jahre und ein Industrie- und Standortbewusstsein in der Bevölkerung und bei allen politischen Entscheidungsträgern zu verankern, sind drei von vielen Möglichkeiten, dies auch auf regionaler Ebene zu tun.

Das Team der Industriellenvereinigung Steiermark hat sich in den vergangenen zwölf Monaten, von denen dieser Jahresbericht handelt, im täglichen Kontakt zu Politik, Verwaltung, Arbeitsmarktbehörde, Bildungseinrichtungen, wissenschaftlichen Einrichtungen und diversen Foren und Gremien dafür eingesetzt, die Grundlage dafür zu schaffen, dass Industrie in Österreich und in der Steiermark eine gute Entwicklung nehmen kann. Nur eine wettbewerbsfähige Steiermark kann Heimat von Industrie bleiben. Nur ein „Industrieland Steiermark“ ist ein Bundesland, das in eine gute Zukunft gehen kann.

Neben den Hard Facts zählt auch das Mindset. Insbesondere jenes der jungen Bevölkerung. Aus diesem Grund haben wir seit Herbst 2023 die Öffentlichkeitsarbeit der Industriellenvereinigung Steiermark neu ausgerichtet. Mit dem klaren Fokus auf 16 bis 35-jährige Steirerin und Steirer kommunizieren wir als „Unsere Industrie“ das neue Denken unserer Mitglieder. Uns ist es wichtig darauf aufmerksam zu machen, dass vermeintliche Widersprüche, wie etwa jener zwischen Zukunft und Herkunft, von der Industrie in Balance gebracht werden. Diese Erkenntnis ist freilich nicht neu. Neu ist aber die zeitgemäße und zielgruppengerechte Kommunikation, die wir in Printmedien, auf Plakaten und in Radiospots, aber vor allem auf Social Medikanälen jungen Menschen in der Steiermark näherbringen.

Die Zeiten haben sich geändert – die IV muss es auch tun. Wir gehen in unserer Kommunikationsarbeit neue Wege. Wir tun das in der Überzeugung, auf diesem Weg einen Beitrag für das positiv besetzte Bild der Industrie bei jungen Steirerinnen und Steirern zu leisten. Auf dass sie vermeintliche Widersprüche als von der Industrie hergestellten Einklang verstehen und mit Technologie und Industrie die gute Zukunft der Steiermark verbinden. Und warum nicht auch ihre ganze persönlich, die sie durch eine entsprechende Bildungs- und Berufswahl untermauern.

ÜBERBLICK LEITPROJEKTE 2020-2024

gemäß Beschluss in der Vorstandsklausur 2020

01	<i>Re-Start Steiermark: Einen Strategieprozess mit dem Land gestalten und seine Umsetzung begleiten</i>
02	<i>Eine HR-Strategie für die Steiermark: Behebung des Fachkräftemangels und Qualifizierungen für die Zukunft</i>
03	<i>Die internationale Positionierung der Steiermark verbessern</i>
04	<i>digiTALENTE Styria – Die Digitalisierung in der Ausbildung fördern</i>
05	<i>Digitalisierung: Sorgen und Ängste der Bevölkerung nehmen</i>
06	<i>Internationale Schule – Ausbau des Angebots in der Steiermark</i>
07	<i>Zeitgemäße Kinderbetreuungsinfrastruktur schaffen</i>
08	<i>Eine MINT-Offensive starten – Ein starkes Signal an unsere Jugend geben</i>
09	<i>Die F&E Finanzierung sicherstellen (COMET, SAL, IPCEIs)</i>
10	<i>Eine schlagkräftige „Start-Up Plattform“ schaffen</i>
11	<i>Den Flughafen Graz mittelfristig an die Koralmbahn anbinden</i>
12	<i>Den Ausbau der Pyhrn-Schober-Achse vorantreiben</i>
13	<i>Den Ausbau der Schienenverbindung zwischen Bruck-Graz in Angriff nehmen</i>
14	<i>Den Ausbau der Breitband- und Glasfaserinfrastruktur inkl. 5G beschleunigen</i>
15	<i>Den im Regierungsübereinkommen fixierten Key Account Project Manager implementieren</i>
16	<i>Für Verwaltungsvereinfachungen sorgen und „Gold Plating“ vermeiden</i>
17	<i>Die Potenziale der Digitalisierung auch in der Verwaltung nutzen</i>
18	<i>Mit Technologie gegen den Klimawandel: Die faktenbasierte Bewusstseinsbildung zum Thema „Umwelt und Industrie“ vorantreiben“</i>
19	<i>Ein Abwandern der energieintensiven Industrie verhindern (insbes. EAG)</i>

	VERTRAUEN UND KOOPERATION	DIGITALISIERUNG					INVESTITION				
		Qualifikationen	Infrastruktur	Geschäftsmodelle	Gesellschaft	Vorreiter Land	Produktion	Innovation	Bildung	Umwelt	Infrastruktur

01

RE-START / RE-ACT STEIERMARK: EINEN STRATEGIEPROZESS MIT DEM LAND GESTALTEN UND SEINE UMSETZUNG BEGLEITEN

Zentrale Fragestellungen: Wie sieht das Zukunftsbild der Steiermark aus und wie kann sichergestellt werden, dass alle öffentlichen Initiativen und Investitionen diesem Zukunftsbild dienlich sind? Welche Zukunftstechnologien und welche Trends werden die nächsten Jahre bestimmen? In welcher dieser Technologien haben steirische Betriebe aufgrund ihrer Kompetenzen, Technologien, Investitionen, ... das Potenzial, diese Technologien für sich und die Steiermark nutzen zu können? Wie kann die Steiermark nach einer Phase des Stabilisierens in der Krise in eine Phase des Dynamisierens aus der Krise heraus sorgen?

Ziel: Sicherstellung eines Alignments in der steirischen Landesregierung, Fokus auf wesentliche Zukunftsfragen der Steiermark richten, Verhindern von Klein-Klein bei Unterstützung und Förderungen.

KONKRETE MASSNAHMEN 23_24:

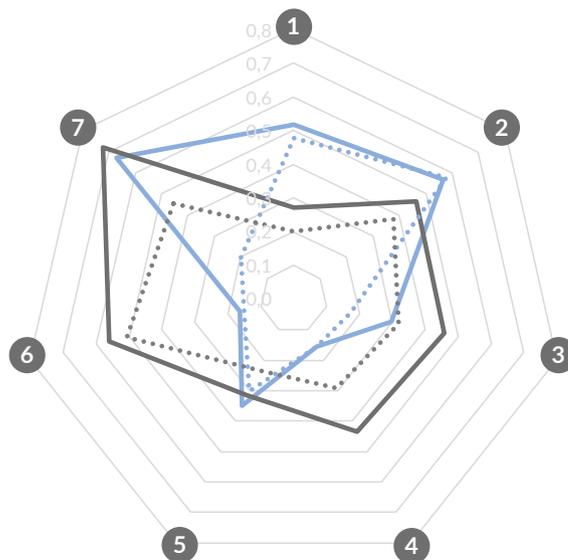
Produktions-, Forschungs- und Innovationsstandort Steiermark am Prüfstand

Auf Basis der von der IV-Steiermark und der WKO Steiermark beauftragten JR-Studie zur Position der Innovationsregion Steiermark im europäischen Vergleich verfolgte die Industriellenvereinigung das Ziel der Umsetzung wesentlicher Anliegen in den in der Studie genannten Handlungsfeldern.

Die sogenannte „Innovations-Performancestudie“ zeigt die Veränderungen des Produktions-, Forschungs- und Innovationsstandort Steiermark im Vergleich mit anderen hocheffizienten europäischen Regionen auf. In einigen Bereichen ist die Steiermark schon jetzt Europa-Spitze, andere dokumentieren die Potenziale und die zum Teil schwierigen Rahmenbedingungen.

Folgende Faktoren wurden im Rahmen der Studie analysiert:

1. F&E-Quote des Unternehmenssektors
2. Innovative Unternehmen mit Kooperationen
3. Anteil Personen mit wissenschaftlich-technischer Berufstätigkeit
4. Anteil Wissenschaftler und Ingenieure
5. Teilnahmequote am lebensbegleitenden Lernen
6. Multimodale Erreichbarkeit
7. Breitbandzugang



- Steiermark - Update
- Durchschnitt der Vergleichsregionen - Update
- - - Steiermark - alte Studie
- - - Durchschnitt der Vergleichsregionen - alte Studie

ZURODUNG DER MASSNAHMEN:

● STELLUNGNAHME/PRESSEARBEIT | ● STUDIE/UMFRAGE | ● KOOPERATION

02

EINE HR-STRATEGIE FÜR DIE STEIERMARK: BEHEBUNG DES FACHKRÄFTEMANGELS UND QUALIFIZIERUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

Zentrale Fragestellungen: Wie kann dem Fachkräftemangel bestmöglich entgegengewirkt werden? Welche Stellhebel/Potentiale müssen aktiviert werden? Wie gelingt eine bessere Zusammenführung von Angebot (Inhalt von Qualifizierungsmaßnahmen) und Nachfrage (Bedarf von Unternehmen) in Anbetracht der enormen technologischen und arbeitsmarktpolitischen Dynamik?

Ziel: Kurzfristig: In Zeiten des Arbeitskräfte- und Fachkräftemangels müssen Unternehmen bestmöglich bei der Nutzung des vorhandenen Potentials am Arbeitsmarkt unterstützt werden. Dazu zählt auch ein zielgerichteter und treffsicherer Einsatz der zugesagten öffentlichen (Landes- und Bundes-Mittel) im Bereich Arbeitsmarktpolitik für Qualifizierungsmaßnahmen, die sich an den wesentlichen Zukunftstechnologien und ihren Kompetenzen orientieren.

Mittel- und langfristig: Um den Mismatch am steirischen Arbeitsmarkt zu reduzieren, müssen die angebotenen Aus- und Weiterbildungsinhalte steirischer Bildungseinrichtungen besser an den künftigen Arbeitsmarkterfordernissen ausgerichtet werden.

KONKRETE MASSNAHMEN 23_24:

Fachkräftestrategie

Um ein konkreteres Bild über den Fachkräftebedarf und mögliche (betriebliche) Lösungsansätze zu bekommen, führt die IV-Steiermark regelmäßig Gespräche mit der Politik und HR-Verantwortlichen in den Mitgliedsbetrieben. Die wesentlichen Erkenntnisse und Ergebnisse aus den Gesprächen sind in die 2022 vom IV-Vorstand erarbeitete Fachkräftestrategie eingearbeitet worden und werden auch in das IV-Forderungspapier zur Land-

tagswahl einfließen. Im Zeichen des Austauschs und des voneinander Lernens bei der Bekämpfung des Fachkräftemangels und dem Bestreiten von neuen Wegen in die Arbeitswelt der Zukunft, hat im November 2023 ein Fachkräftesymposium stattgefunden. Gemeinsam mit zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern der österreichischen Industrie wurde in Podiumsdiskussionen, Keynotes und Break-Out-Sessions das Motto „New Recruiting - New Work - New Leadership“ aufgegriffen und diskutiert. Darüber hinaus hat sich das IFHR verstärkt mit dem Thema Rekrutierung internationaler Fachkräfte und Standortmarketing beschäftigt.

1.556 Perspektiven – Industrie bleibt starker Lehrlingsausbilder

„Die Industrie“, die Kommunikationsplattform der IV-Steiermark und der Sparte Industrie der WKO Steiermark, startete Ende Jänner 2024 wieder die große Lehrlingskampagne mit 1.556 Industrielehrstellen in rund 150 Betrieben. Dreh- und Angelpunkt ist die Website www.dieindustrie.at. Die Lehrstellen werden – tagesaktuell – auf Lehrberuf.info und die Jobbörse von LOGO ausgespielt und erreichen so weitere Jugendliche. Begleitende Kommunikation in Print, Plakaten, Hörfunk und Social Media-Channels – neuerdings auch eine Kooperation mit McDonalds – runden die Kampagne ab. Im Juni wurde in Kooperation von „Die Industrie“ und dem AMS und der Sparte Gewerbe/Handwerk die virtuelle Lehrstellenbörse „Next Step: #Lehre“ durchgeführt. Jugendliche können sich dort – und auch 3 Monate im Nachgang „on Demand“ – über das noch verfügbare Lehrstellenkontingent informieren.

Stipendien für IT-Studierende aus Südosteuropa

Im Rahmen des TU-Graz 100 Stipendien-Programms fördert die IV Steiermark Master-Studierende aus Südosteuropa mit exzellenten akademischen Leistungen und besonderem Engagement. Gleichzeitig ist es ein Beitrag, die besten Köpfe und Fachkräfte von morgen für den Studienstandort Steiermark zu gewinnen. Beim Festakt am 6. Dezember wurden die heurigen Stipendien an Tijana Bisenic aus Serbien und Besjana Jacaj aus Albanien verliehen, die im Herbst mit dem Studiengang Computer Science an der TU-Graz begonnen haben.

03

DIE INTERNATIONALE POSITIONIERUNG DER STEIERMARK VERBESSERN

Zentrale Fragestellungen: Wie gelingt es, Unternehmen bei der Anwerbung von internationalen Spitzenkräften bestmöglich zu unterstützen, indem die herausragende Lebensqualität der Steiermark breit kommuniziert wird?

Ziel: Die Steiermark und ihre Einzigartigkeit als Lebensraum und Heimat einer Vielzahl von Unternehmen mit attraktiven Arbeits- und Karriereperspektiven weltweit sichtbar machen („Great Place to Work and Live“). Auf ein modernes Bild der Steiermark bei allen Kommunikationsmaßnahmen großen Wert legen.

KONKRETE MASSNAHMEN 23_24:

Begleitung Standortmarketing

Die IV-Steiermark war in den Konzeptionsprozess, die Steiermark international sichtbarer zu machen involviert und hat vor allem den Aspekt der attraktiven Business-location eingebracht. Anfang März wurde, seitens der Landesregierung, gemeinsam mit der IV-Steiermark und weiteren Partnern das neue Angebot präsentiert, welches dabei unterstützen soll, die Steiermark als Lebens- und Arbeitsraum international sichtbarer zu machen (u.a. neue Welcome-Website, Unternehmensportal, Standortfilm, Steiermark-Magazin).

Club International

Der CINT unterstützt Expatriats bei Herausforderungen in der neuen Heimat und steht zugezogenen Fach- und Schlüsselkräften als langfristiger Ansprechpartner zur Verfügung. Die IV-Steiermark ist gemeinsam mit der Stadt Graz und der WKO Steiermark Initiatorin des CINT. Im Jänner/Februar hat die IV Steiermark über den CINT eine Umfrage unter Expats in der Steiermark durchgeführt. Die Ergebnisse bieten die Grundlage für weitere Maßnahmen. Eine der wesentlichen Verbesserungsvorschläge der Befragten – wie auch der IV-Steiermark – wurde in Form von welcome.steiermark.com der Steirischen Tourismus und Standortmarketinggesellschaft (STG) bereits aufgegriffen.

04 & 05

DIGITALENTE STYRIA – DIE DIGITALISIERUNG IN DER AUSBILDUNG FÖRDERN

Zentrale Fragestellungen: Wie kann man durch die Digitalisierung neu geschaffene Lehr- und Lernmethoden junge Menschen am besten dort abholen, wo sie mit ihrem Wissen und ihrer persönlichen Entwicklung stehen? Wie kann Digitalisierung – hinausgehend über Hardware und Infrastruktur – als Unterrichtsprinzip umfassend mitgedacht und verankert werden?

Ziel: Die Rolle der Pädagog:innen in der Schule der Zukunft – die Chancen der Digitalisierung für das Schulsystem nutzen.

06

DIGITALISIERUNG: DER BEVÖLKERUNG SORGEN UND ÄNGSTE NEHMEN

Zentrale Fragestellungen: Was ist Digitalisierung und was verstehen wir darunter? Wie kann es gelingen, der Bevölkerung Angst vor der Digitalisierung zu nehmen? Wie kann aufgezeigt werden, wo Digitalisierung im eigenen Alltag längst stattfindet? Wie lässt sich die Schaffung neuer Berufsbilder durch Digitalisierung erklären? Wer kann die Erklärung authentisch vermitteln? Welche Arbeitsplätze sind auf welche Art digitaler geworden und welche Auswirkungen hatte das auf Beschäftigte?

Ziel: Der digitale Wandel ist voll angelaufen und bietet Chancen in nahezu allen Lebensbereichen. Beides soll von der Bevölkerung gesehen, erkannt und mitgetragen werden. Ängste sollen mit Erfolgsgeschichten abgebaut und die Annahme, dass Digitalisierung Arbeit in Österreich vernichtet, widerlegt werden. Es soll gelingen, Vertrauen in steirisches Know-how zu schaffen.

KONKRETE MASSNAHMEN 23_24:

Coding Workshops / Clubs

Die IV-Steiermark hat ihre Aktivitäten Coding in Schulen zu bringen auch im Schuljahr 2023/24 ausgeweitet und neben den Coding-Workshops, die kostenlos von steirischen Schulklassen gebucht werden können im vergangenen Jahr auch Coding Clubs initiiert. Das Projekt wird in Kooperation mit bits4kids umgesetzt. Zu den halbtägigen Inputs im Klassenverbund liefern die Clubs an Nachmittagen die Möglichkeit Inhalte zu vertiefen. Kostenlos und regelmäßig.

INTERNATIONALE SCHULE – AUSBAU DES ANGEBOTS IN DER STEIERMARK

Zentrale Fragestellungen: Wie kann das bestehende internationale und bilinguale Bildungsangebot rasch so ausgebaut werden, dass ausreichend und flexibel Schulplätze für Familien, die mit internationalen Spitzenkräften in die Steiermark ziehen, zur Verfügung stehen?

Ziel: Ausbau des internationalen Schulangebotes in der Steiermark. Sicherstellung der Versorgung von Kindern von Expats der steirischen Industrie mit attraktiven Ausbildungsmöglichkeiten.

KONKRETE MASSNAHMEN 23_24:

IB in Graz

Die Volksschule Smart City Leopoldinum fördert die Mehrsprachigkeit ihrer Kinder – und ist als „Candidacy School“ am besten Weg, die aktuell laufende Zertifizierung als „International Baccalaureate“-Schule (Primary Years Programme) erfolgreich abzuschließen. Die IV-Steiermark leistet für dieses Vorhaben (gemeinsam mit dem Verband für Standort und Gesellschaft, der Wirtschaftskammer und einzelnen Leitbetrieben) nicht nur eine finanzielle Unterstützung, sondern unterstützt auch bei der Koordinierung und Abstimmung zwischen den verantwortlichen Stakeholdern, um organisatorische und rechtliche Lösungen zeitnah auf den Weg zu bringen. Die IV-Steiermark begleitet darüber hinaus seit Jahren die Graz International Bilingual School (GIBS), die das „International Baccalaureate“ (Diploma Programme) bereits erfolgreich implementiert hat.



Internationale Schule in Leoben

In Leoben gibt es seit Herbst 2022 ein eigenes, bilinguales Angebot (Volksschule und AHS). An der VS Pestalozzi wird eine Mehrstufenklasse im Teamteaching auf Englisch unterrichtet. Im Europa-Gymnasium erfolgt die altersgemäße Eingliederung der älteren Schüler:innen in die Klassen mit Arbeitssprache Englisch. Die IV-Steiermark unterstützt dieses Bildungsangebot als Gründungsmitglied (gemeinsam mit AT&S und der Stadtgemeinde Leoben) des Vereins „Unterstützer der Internationalen Schule Leoben“, der sich eine Ausweitung des Angebots zum Ziel gesetzt hat. Bei der Mitgliederversammlung des Unterstützervereins Ende Jänner 2024 wurden die RHI Magnesia GmbH sowie die Montanuniversität Leoben als weitere Mitglieder aufgenommen.

KONKRETE MASSNAHMEN 23_24:

Medienpräsenz und Betriebliche Einrichtungen

Die Expertise der JI Steiermark ist laufend bei Diskussionsrunden oder medialen Auftritten gefragt. Darüber hinaus arbeiten die Expertinnen der IV-Steiermark eng mit der Verwaltung zusammen wie auch mit den Betrieben in Fragen rund um die betrieblichen Kinderbetreuungsangebote.

Koordination der Sozialpartner

Die Junge Industrie Steiermark bündelt in Fragen der Kinderbetreuung seit 2021 die Kräfte der steirischen Sozialpartner und koordiniert die Arbeitsgruppe der Vizepräsidentinnen. Gemeinsame mediale Auftritte sowie das Erarbeiten von Lösungsvorschlägen aber auch die Abstimmung mit dem zuständigen Landesrat Werner Amon werden akkordiert.

07

ZEITGEMÄSSE KINDERBETREUUNGS-INFRASTRUKTUR SCHAFFEN

Zentrale Fragestellungen: Wie gelingt es, gut ausgebildete junge Frauen wieder rasch zurück ins Berufsleben zu führen? Wie gestaltet sich der Zusammenhang zwischen Schließtagen/Öffnungszeiten und weiteren Karriereverläufen von Frauen nach dem Wiedereinstieg? Welche Folgen haben unterschiedliche Kosten in den Bundesländern für Betreuungsangebote auf den Wiedereinstieg bzw. das Beschäftigungsausmaß?

Ziel: Durch eine gut ausgestaltete Kinderbetreuungsinfrastruktur Berufs- und Karrierewege von Frauen erleichtern und so u.a. dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Gleichzeitig Unterstützung eines Mindset-Shifts, der Frauen die Langzeitfolgen von sehr langen Karenzzeiten und Teilzeit-Jobs aufzeigt.

08

MINT-OFFENSIVE STARTEN – EIN STARKES SIGNAL AN UNSERE JUGEND GEBEN

Zentrale Fragestellungen: Wie können wir mit vereinten Kräften sicherstellen, allen steirischen Kindern und Jugendlichen zwischen 3 und 19 Jahren ein „MINT-Erlebnis“ pro Jahr zu ermöglichen?

Ziel: Um die Nachwuchssicherung von Unternehmen und Universitäten im MINT-Bereich zu unterstützen, wird künftig durch die Bündelung der Kräfte von Wirtschaft und Wissenschaft die Begeisterung für MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) bei Kindern und Jugendlichen in der Steiermark gefördert.

KONKRETE MASSNAHMEN 23_24:

Science Garden

Im Verbund der inno regio wurde per 1.2.2022 „Science Garden“ - ein Projekt zur Förderung der Teilnahme von 3- bis 19-Jährigen an steirischen MINT-Erlebnissen (Coding Workshops, Geschmacks-labore, Firmenbesuche, Naturerlebnisse, Robotik-veranstaltungen, MINT-Feriererlebnisse etc.) - implementiert und damit

1. eine steirische MINT-Koordinationsstelle
2. ein Portal, das qualitätsvolle MINT Erlebnisse für Pädagog:innen, Eltern und Jugendliche filterbar macht, sowie
3. breite Werbemaßnahmen in der gesamten Steiermark umgesetzt.

Aktuell befinden sich rund 500 qualitätsgesicherte Erlebnisse von 164 Erlebnis Anbieter:innen auf dem Portal. Das Jahr 2023 fokussiert vor allem die Erschließung regionaler Netzwerke und die Erweiterung des Portals um Erlebnisse in den steirischen Regionen. Im Herbst 2023 wurde das Zweite MINT Forum Steiermark mit Thomas Brezina unter dem Motto „Voller MINT Turbo für die Steiermark“ in Weiz organisiert, eine Veranstaltung, der rund 400 Pädagog:innen aus der Steiermark gefolgt sind. Im zweiten Projektjahr nahmen rund 135.000 Kinder und Jugendliche in der Steiermark an Erlebnissen, die im Science Garden qualitätsgeprüft gelistet sind, teil. Die Initiative wurde, wie bereits schon 2022, auch 2023 mit dem steirischen Kommunikationspreis, dieses Mal mit einem PR-Panther in der Kategorie „Outside the Box“ ausgezeichnet. Seit 1.1.2024 übernimmt Science Garden auch die offizielle Rolle einer „MINT Koordination Steiermark“, das Land Steiermark wird Partner und beauftragt die Erarbeitung einer Steirischen MINT Strategie, die im November 2024 präsentiert wird.

Das Projekt wird von der IV-Steiermark koordiniert und von 15 Partnern unterstützt: WKO Steiermark, Das Land Steiermark, Technische Universität Graz, Montanuniversität Graz, Universität Graz, Medizinische Universität Graz, Kunstuniversität Graz, FH JOANNEUM, FH-Campus 02, Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft, IV Steiermark, inno regio styria, Verband für Standort und Gesellschaft, Private Pädagogische Hochschule Campus Augustinum, Pädagogische Hochschule Steiermark.

DIE F&E FINANZIERUNG SICHERSTELLEN (COMET, SAL, IPCEIs)

Zentrale Fragestellungen: Wie können die politischen Akteur:innen überzeugt werden, dass die F&E-Finanzierung auf Landes- und Bundesebene, insbesondere auch bei möglichen Budget-Diskussionen, sichergestellt ist und hierfür ehestmöglich Planungssicherheit geschaffen werden muss?

Ziel: Erfolg des COMET-Programms für die Steiermark bestmöglich weiterführen und Interessen der steirischen Industrie rechtzeitig einbringen; Finanzierung von SAL über 2023 hinaus absichern; IPCEIs für steirische Unternehmen in relevanten Bereichen möglich machen.

KONKRETE MASSNAHMEN 23_24:

Forschung, Technologie und Innovation (FTI) in der Steiermark absichern

Die Steiermark ist mittlerweile an 24 von österreichweit 41 Kompetenzzentren beteiligt, von denen 17 ihren Hauptsitz in der Steiermark haben. Im Vergleich zu den anderen Bundesländern hat die Steiermark damit die meisten COMET-Zentren, -Projekte und -Module. Sie sind nach der Wirtschaftsstrategie Steiermark 2025 ausgerichtet und beziehen sich thematisch auf die Leitthemen Mobilität, Green-Tech und Health-Tech. Sie stärken zudem technologische Kernkompetenzen wie Materialien und Werkstofftechnologien, Produktionstechnologien, Maschinen und Anlagenbau, Digitaltechnologien und Mikroelektronik - allesamt Trendbereiche, in welchen die Steiermark eine Vorreiterrolle einnimmt. Die Notwendigkeit der FTI-Finanzierung auf Landesebene wurde gegenüber der Landespolitik mehrmals verdeutlicht. Aktuelle und kommende COMET-Projekte sind finanziert, die budgetäre Bedeckung der kommenden COMET-Calls sollte sichergestellt sein. Zudem wurden im Zusammenhang mit dem „Chips Act“ bzw. der Schaffung eines Rahmens für Maßnahmen zur Stärkung des europäischen Halbleiter-Ökosystems mehrere Aktivitäten gesetzt.

Bilanz der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)

Bei einem Dialog der FFG-Geschäftsführerin Dr. Henrietta Egerth mit Vertretern der steirischen Industrie und Wissenschaft im Haus der IV-Steiermark wurde die gute Zusammenarbeit zwischen FFG und Steirischer Wirtschaftsförderung SFG vertieft, welche sich auch in der hohen Erfolgsquote der Steiermark im COMET-Programm dokumentiert. Zudem wurden auch aktuelle Herausforderungen erörtert: die hohen Kostensteigerungen im F&E-Bereich führen trotz nomineller Zuwächse zu Budgetknappheit, die schlechte Konjunkturlage droht auf die Innovationsanstrengungen des Unternehmenssektors durchzuschlagen, die politisch geforderte Transformationsagenda erhöht den Druck, einzelne Maßnahmen anzupassen, die Rahmenbedingungen für den Startup-Sektor sind vor allem im internationalen Vergleich optimierbar.

Horizon Europe

Österreichweit ist die Steiermark jenes Bundesland mit der höchsten Forschungsquote sowie einer überaus hohen Dichte an etablierten wissenschaftlichen Exzellenzzentren und innovativen Unternehmen. Rund 109 Mio. Euro (bzw. 17,4 %) konnte die Steiermark an EU-Projektförderungen in Horizon Europe erzielen und liegt damit nach Wien (und vor Niederösterreich) klar auf Platz 2. Mit 244 Beteiligungen (bzw. 18,3 % aller österreichischen Beteiligungen) liegt die Steiermark auch in dieser Analyse nach Wien auf Platz 2. Die IV-Steiermark setzt sich ausreichende Mittel und Prioritäten bei Horizon Europe und dem nachfolgenden „Framework Programm 10“ ein.

EINE SCHLAGKRÄFTIGE „START-UP PLATTFORM“ SCHAFFEN

Zentrale Fragestellungen: Die Vielzahl an steirischen Initiativen im Bereich der Start-Ups bündeln, aufeinander abstimmen, mit Technologie-Fokus versehen und international sichtbar machen. Enge Einbindung der Industrie und von Leitbetrieben sicherstellen.

Ziel: In der Steiermark besteht eine Vielzahl an effektiven Start-Up-Initiativen mit Fokus auf Technologie. Wie können diese bestmöglich aufeinander abgestimmt werden? Wie kann die optimale Einbindung der Industrie sichergestellt werden? Wie kann die internationale Sichtbarkeit der Steiermark als Start-Up-Region erhöht werden?

KONKRETE MASSNAHMEN 23_24

Unterstützung für Start-Ups

Die IV-Steiermark ist Partner des Start-Up- und Innovationshubs Unicorn und bietet laufend Start-Ups für ein halbes Jahr kostenlose Räumlichkeiten am Campus an.

Vernetzung Start-Ups und Industrie

Im Mitgliedermagazin iv-Positionen werden heimische Start-Ups vorgestellt. Dabei wird ausgeführt, in welcher Phase sich das jeweilige Unternehmen gerade befindet und wie es die Industrie unterstützen kann bzw. welche konkreten Angebote es für mögliche Interessenten aus der Industrie hat. Den Mitgliedsbetrieben der IV-Steiermark können so kompakt Kooperationsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

11

DEN FLUGHAFEN GRAZ MITTELFRISTIG AN DIE KORALMBAHN ANBINDEN

Zentrale Fragestellungen: Wie kann eine steirische Positionierung bei ÖBB und dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie dafür sorgen, dass Züge auf der Koralm-Strecke am Flughafen halten, wenn dies aus Gesichtspunkten der Taktung möglich ist (Graz-Bruck-Ausbau ist Voraussetzung, damit die Zeit für einen zusätzlichen Halt auf der Strecke Wien-Klagenfurt gewonnen wird)?

Ziel: Vorsehen einer unterirdischen Haltestelle der Koralm-bahn am Flughafen Graz, Halt der Züge der Koralmbahn am Flughafen, Attraktivierung und Modernisierung der Fuß-Verbindung zwischen der Haltestelle Flughafen auf der Südbahn (Förderband, Überdachung, Shuttle, ...).

KONKRETE MASSNAHMEN 23_24:

Bahnhof als Zukunftsimpuls für Region Süd-Österreich

Der Bahnhof am Flughafen Graz ist in Anbetracht des hohen Stellenwerts der Erreichbarkeit internationaler Märkte für die steirische und Kärntner Wirtschaft ein entscheidender Zukunftsimpuls. Der Flughafen Graz kann mit einer entsprechenden Anbindung an die neue Südbahnstrecke sein Potenzial für den Wirtschaftsraum Kärnten und Steiermark voll entfalten und zum Hub für beide Regionen werden. Die IV-Steiermark hat die Notwendigkeit in den letzten Jahren mehrfach aufgezeigt und appelliert weiterhin an die steirische Landespolitik, mit der Forderung nach dem Bau eines Bahnhofes am Flughafen Graz nicht locker zu lassen. Die steirische Landesspitze hat das Thema auch regelmäßig gegenüber Verkehrsministerin Gewessler deponiert.

Die Notwendigkeit des Flughafen-Bahnhofs bzw. der Anbindung des Flughafen Graz wurde auch in einem Austausch mit hochrangigen Vertretern der AUA, des Landes Steiermark und des Flughafens Graz angesprochen und im Rahmen der Stellungnahme der IV-Steiermark zum Zielnetz 2040 (Fachentwurf) eingebracht.

Zielnetz 2040

Grundsätzlich sind im Zielnetz 2040 zahlreiche Eisenbahnprojekte enthalten, für die sich die Steiermark seit Jahren eingesetzt hat. Es ist nun absehbar, dass im Zeitraum bis 2040 die Südbahn zwischen Werndorf und der Staatsgrenze bei Spielfeld durchgehend zweigleisig ausgebaut wird, die GKB-Strecke durch den zweigleisigen Ausbau im Großraum Graz entsprechende Kapazitäten für ein effektives und zukunftsfähiges Verkehrssystem im wichtigsten steirischen Wirtschaftsraum erhalten wird und bedeutende Maßnahmen für den Personen- und Güterverkehr auf der Pyhrn- und Ennstalstrecke realisiert werden. Die IV-Steiermark hat in ihrer Stellungnahme zum Fachentwurf auf eine zeitnahe Umsetzung eines neuen, flach trassierten Eisenbahntunnels hingewiesen, auf den drohenden „Flaschenhals“ auf der Strecke Graz-Bruck aufmerksam gemacht und weitere regionale Anmerkungen (u.a. Ennstal, Ost-Steiermark und Bahnanbindung des Flughafens Graz) eingebracht.

12

DEN AUSBAU DER PYHRN-SCHOBERACHSE VORANTREIBEN

Zentrale Fragestellungen: Wie gelingt es, einen früheren Planungsauftrag des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie an die ÖBB zu erwirken? Wie können mögliche Verzögerungen (UVPs, Budget, andere Projekte) hintangehalten werden?

Ziel: Fertigstellung des neuen, flach trassierten Tunnels bis spätestens 2040.

KONKRETE MASSNAHMEN 23_24:

Auf Umsetzung drängen

Die Notwendigkeit des Neubaus bzw. die zahlreichen Vorteile eines neuen, flach trassierten Bosrucktunnels wurden in einem Infrastruktur-Arbeitskreis der Landesbaudirektion mit den steirischen Sozialpartnern, der sich auf Anregung der IV-Steiermark regelmäßig abstimmt, mehrfach besprochen und verschiedene Aktivitäten gesetzt (u. a. gemeinsame Briefe an Entscheidungsträger, Briefings für Landespolitik etc.). Ebenso hat die IV-Steiermark im Rahmen mehrerer politischer Termine (auf Landes- und Bundes-Ebene) auf das Thema hingewiesen und auf den Start der Umsetzung gedrängt.

Stellungnahme zum Fachentwurf für das Zielnetz 2040

Im Fachentwurf für das Zielnetz 2040 sowie im neuen ÖBB-Rahmenplan vom Oktober 2023 finden sich Details für den Bau des neuen Bosrucktunnels. Im Zusammenhang mit dem Neubau des Bosrucktunnels und dem Ausbau der Pyhrnstrecke in Oberösterreich ist es aber entscheidend, dass diese Strecke Teil des neuen EU-Transportkorridors Westbalkan-Ostmittelmeer ist und in diesem Rahmen aufgrund ihrer Funktionalität als Verbindung

wichtiger Industriegebiete und Hinterlandanbindung der Häfen Koper und Rijeka auch den Anforderungen des schweren Güterverkehrs (bei einer derartigen Hochleistungsstrecke maximal 8‰ im Tunnel und 12‰ auf der freien Strecke) genügen soll. Da diese wesentlichen Rahmenbedingungen gemäß den derzeit vorliegenden Dokumenten nicht erfüllt werden, hat die IV-Steiermark in ihrer Stellungnahme zum Zielnetz 2040 (Fachentwurf) gefordert, dass der Tunnel und die zum Tunnel führenden Streckenteile so geplant und ausgeführt werden müssen, dass diese Trassierungsparameter den Anforderungen des TEN-Kernnetzes sowie insbesondere denen des internationalen Güterverkehrs entsprechen.

13

DEN AUSBAU DER SCHIENENVERBINDUNG ZWISCHEN GRAZ UND BRUCK IN ANGRIFF NEHMEN

Zentrale Fragestellungen: Wie kann die Schienenverbindung Graz-Bruck a.d. Mur das zukünftig massiv steigende Aufkommen auf dieser Strecke (Zunahme durch Semmering und Koralmbahn bzw. wegen Verdichtung des Angebotes für Pendler) bewältigen und die Fahrzeit entscheidend verringert werden?

Ziel: Ausbau des Abschnitts Graz-Bruck (d.h. fahrzeitverkürzende Neutrassierung bzw. viergleisige Verbindung).

KONKRETE MASSNAHMEN 23_24:

Bewusstsein für das Projekt auf Landes- und Bundesebene

Der Semmering-Basistunnel und die Koralmbahn sind wichtige Investitionen in den Öffentlichen Verkehr in der Steiermark. Mit der Eröffnung der Koralmbahn im Jahr 2025 werden nach derzeitigem Stand der Planungen alle Schnellzugverbindungen von Klagenfurt über die Koralmbahn nach Graz und Bruck/Mur durch den neuen Semmering-Basistunnel bis nach Wien geführt. Daher ist der viergleisige Ausbau zwischen Graz und Bruck/Mur essenziell für die Steiermark und wurde von Seiten der IV-Steiermark und des Landes Steiermark mit Nachdruck gefordert. Die IV-Steiermark hat zuletzt im Rahmen der Konsultation zum Fachentwurf für das Zielnetz 2040 die unabdingbare Notwendigkeit des durchgängigen viergleisigen Ausbaus zwischen Graz und Bruck/Mur aufgezeigt. Zwar findet sich im Zielnetz bereits ein erster Ansatz zur Auflösung des Flaschenhalses (viergleisiger Ausbau „Frohleiten – Graz“). Damit dieses Engpass-Problem aber nachhaltig und fahrzeitverkürzend behoben werden kann, ist der gesamte Abschnitt Graz-Bruck a.d. Mur sowohl neu zu trassieren als auch viergleisig auszubauen. Mit den diesbezüglichen Planungen muss ehestmöglich begonnen werden.

14

DIE BREITBAND- UND GLASFASER-INFRASTRUKTUR INKL. 5G BESCHLEUNIGEN

Zentrale Fragestellungen: Wie kann die Steiermark zeitnah beim Breitbandausbau aufholen bzw. wie können Wertschöpfungs- und Beschäftigungshotspots schnellst und bestmöglich mit digitaler Infrastruktur, die den Anforderungen moderner Produktion gerecht wird, versorgt werden?

Ziel: Budgetäre Mittel für den Breitbandausbau effizient nutzen, Übergangstechnologien verhindern und Priorisierung des Ausbaus.

KONKRETE MASSNAHMEN 23_24:

Breitbandausbau weiter vorantreiben

In regelmäßigen Terminen mit der Steirischen Breitband- und Digitalinfrastrukturgesellschaft (sbidi) bzw. ergänzenden Gesprächen mit weiteren zentralen Akteuren wurden die aktuellen Entwicklungen erörtert und die Bedürfnisse der Industrie dargelegt:

Mit den letzten Förderprogrammen haben Bund und Land für den weiteren Ausbau hochleistungsfähiger Breitbandnetze einen Impuls gesetzt, der zu einer entsprechenden Verbesserung der Situation geführt hat. Aktuell werden auch weiterhin noch neue Akteure in der Steiermark aktiv. Dies ist prinzipiell zu begrüßen, da der Ausbau durch alle Akteure am Markt zu einer Verbesserung der Abdeckung mit höheren und heute erforderlichen Bandbreiten, sowie mit Glasfasernetzen führt und damit die Steiermark als Lebens- und Wirtschaftsstandort wesentlich gestärkt wird. Die Versorgung des ruralen Raumes wird aber eine immer größere Herausforderung bzw. müssen Gemeinden begleitet und koordiniert werden. Die IV-Steiermark unterstützt Akteure bei den Ausbauplänen, um weiße Flecken im Sinne von Wertschöpfungs-Hotspots zu identifizieren. Das Ziel, bis 2030 100 Prozent der Betriebe und 60 Prozent aller Privathaushalte mit Breitband auszustatten, sollte erreicht werden können. Ebenso sollten die für die Steiermark reservierten Mittel zur Gänze ausgeschöpft werden.

15

DEN IM REGIERUNGS- ÜBEREINKOMMEN FIXIERTEN KEY ACCOUNT PROJECT MANAGER IMPLEMENTIEREN

Zentrale Fragestellungen: Wie kann die steirische Landesverwaltung Investoren bestmögliche Unterstützung bei Genehmigungsverfahren bieten?

Ziel: Ein österreichweiter USP der steirischen Verwaltung kann ein „Key-Account-Project Manager“ darstellen, der als zentrale Anlaufstelle und Umsetzungsunterstützer für Antragsteller von großen Projekten dient und der von der Landesregierung eingerichtet werden soll.

KONKRETE MASSNAHMEN 22_23:

Neues Verfahrensservice umgesetzt

Mit einer Art Key-Account-Project-Management schufen die Landesregierung und die Landesverwaltung eine zentrale Anlaufstelle für Investoren. Damit wird die Steiermark attraktiver für Zukunftsinvestitionen. Die Landespolitik setzte damit eine Idee um, die von der steirischen Industrie im Vorfeld der vergangenen Landtagswahl an die Landespolitik herangetragen wurde. Die neue Anlaufstelle soll aus Sicht der Industrie vom Erstkontakt über die Antragstellung bis zur abschließenden Genehmigung das Investitionsvorhaben koordinieren. Neben der Beschleunigung von Verfahrensdauern und der erhöhten Planungssicherheit, ist die Einführung eines Key-Account-Project-Managements vor allem ein positives und starkes Signal der Steiermark an Investoren. Ein Schritt, der gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sehr zu begrüßen ist.

16

FÜR VERWALTUNGS- VEREINFACHUNGEN SORGEN UND „GOLD PLATING“ VERMEIDEN

Zentrale Fragestellungen: Wie gelingt es, ein faires Regime für die Genehmigung qualitativ ansprecher Projekte auf hohem fachlichem Level mit Entscheidungen in angemessener Zeit sicherzustellen?

Ziel: Investitionen dürfen nicht aufgrund bürokratischen Aufwands bzw. erhöhter Verfahrensdauer verzögert (bzw. im schlimmsten Fall verhindert) werden. Keine Übererfüllung von Vorgaben zu Lasten der Wirtschaftlichkeit der steirischen Betriebe. Schnellere, gut strukturierte Verfahren schaffen Planungs- und Investitionssicherheit.

KONKRETE MASSNAHMEN 23_24:

Projekt Verfahrensbeschleunigung

In Zusammenarbeit mit der WKO Steiermark wurde ein Team gebildet, das die Dauer der Verwaltungsverfahren erhob, sowie Hürden/Optimierungspotenziale in den einzelnen Materien evaluiert hat, um auf eine verfahrensrechtliche Beschleunigung hinzuwirken. Die wesentlichsten Ergebnisse einer im zweiten Halbjahr 2023 durchgeführten Umfrage unter Mitgliedsbetrieben zu Erfahrungswerten bei Verwaltungsverfahren wurden anschließend mit allen Bezirkshauptleuten sowie den Abteilungen 13 und 15 des Landes Steiermark zur Identifikation von Beschleunigungspotenzialen/Abbau von Verfahrenshürden besprochen. Einige der daraus abgeleiteten Forderungen sind bereits in den im April präsentierten Masterplan Grüne Energie 2040 eingeflossen und werden als Vorschläge für die neue Legislaturperiode im Land aufbereitet.

EU-Richtlinie für erneuerbare Energie

Die IV-Steiermark hat in ihren Kontakten mit Politik bzw. Fachabteilungen sowie in Stellungnahmen auf die Notwendigkeit rascher Verfahren zur Erreichung der Klimaziele hingewiesen. In diesem Zusammenhang ergeben sich aus der neuen EU-Richtlinie für erneuerbare Energie, kurz RED III, wesentliche Veränderungen: Der Anteil erneuerbarer Energie am Energieverbrauch der EU soll von bisher 32 Prozent auf mindestens 42,5 % angehoben werden. Für Österreich bedeutet diese Vorgabe eine Steigerung des Erneuerbaren-Anteils von 36,4 % (2021) auf mindestens 60 % innerhalb der nächsten sechs Jahre. Jeder Mitgliedsstaat soll demnach innerhalb von 27 Monaten ab Inkrafttreten der RED III genügend sogenannte „Beschleunigungsgebiete“ ausgewiesen haben, um die Erneuerbaren-Ziele laut Richtlinie zu erreichen. In diesen Gebieten dürfen keine erhebliche Umweltauswirkungen erwartet werden. Genehmigungsverfahren sollen hier bei Neuanlagen auf maximal 12 Monate begrenzt werden. Außerhalb dieser Beschleunigungsgebiete gilt eine Verfahrenslaufzeit von maximal 24 Monaten. Die Regelung zu den Verfahrensdauern greift spätestens ab 1. Juli 2024. Für die Bereitstellung erneuerbarer Gase legt die RED III fest, dass der in der Industrie genutzte Wasserstoff im Jahr 2030 zu 42 % erneuerbar sein muss.

Bis 2030 will die EU zudem jährlich 35 Milliarden Kubikmeter nachhaltiges Biomethan erzeugen. Das schon Anfang 2023 von der Regierung angekündigte Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz (EABG) ist diesbezüglich noch offen.

Zentrale Fragestellungen: Wo liegen die Digitalisierungspotenziale in der steirischen Verwaltung und wie können sie gehoben werden?

Ziel: Auch im von der öffentlichen Hand verantworteten Bereich bestehen Chancen, Potenziale und Notwendigkeiten, die Digitalisierung zu nutzen.

KONKRETE MASSNAHMEN 23_24:

Lehren aus der Pandemie

Die Erfahrungen aus der Pandemiebewältigung haben gezeigt, dass neue digitale Lösungen in der Verwaltung sinnvollerweise zentral und österreichweit einheitlich zu entwickeln sind. Neun bzw. zehn Systeme und aus ihnen resultierende Schnittstellen-Probleme kennzeichnen keine zukunftsweisende und effiziente Verwaltung.

Nicht nur aber insbesondere auf Landesebene wird sich bedingt durch die Altersstruktur der öffentlich Bediensteten in den kommenden Jahren die Notwendigkeit, aber auch die Chance ergeben, eine umfassende Analyse von Prozessen und Aufgaben in der Verwaltung vorzunehmen. Dabei werden sich neben grundsätzlichen Fragen zur Bereinigung und zur Effizienz der Prozesse auch jene der Digitalisierungspotenziale neu stellen. Eine bundesländerübergreifende Vorgangsweise wird hier anzustreben sein, um Doppelgleisigkeiten und Schnittstellenprobleme zu vermeiden.

Plattform zur digitalen Verfahrensabwicklung

Die IV-Steiermark unterstützt eine österreichweit einheitliche Umsetzung am Beispiel der Plattform EPA-OÖ (Einreichplattform AVG-Verfahren) und verweist in Gesprächen etc. auf die grundlegenden Vorzüge einer solchen Lösung. Mit Hilfe dieses Projektes sollen alle nötigen Bewilligungsverfahren – von der Baugenehmigung bis zum Naturschutzbescheid, oder auch UVP- digital - abgewickelt werden. Alle Zuständigen können auf den Akt zugreifen, der Projektwerber kann auch andere – etwa ein Planungsbüro – dazu autorisieren. Die Antragsteller sehen auf einen Blick, was noch zu erledigen ist bzw. lässt sich ein Antrag erst einreichen, wenn alle Angaben vollständig sind. Am Ende des Verfahrens soll automatisch ein Bescheid generiert werden. Derzeit befindet sich da Projekt noch in der Pilotphase, in der es vorerst um Baurestmassendeponien, Bodenaushubdeponien und sogenannte mobile Anlagen geht.

17

DIE POTENZIALE DER DIGITALISIERUNG AUCH IN DER VERWALTUNG NUTZEN

MIT TECHNOLOGIE GEGEN DEN KLIMAWANDEL

Zentrale Fragestellungen: Wie zeigen wir den Beitrag der Industrie zur Lösung von Klimafragen auf? Welche Beispiele können bei der Bewusstseinsbildung helfen? Wie kann bspw. die Gruppe der „Friday4Future“-Jugendlichen adressiert werden?

Ziel: Die steirische Bevölkerung (insbesondere Jugendliche), aber auch Entscheidungsträger in der Steiermark sollen die Industrie als Teil der Lösung im Kampf gegen den Klimawandel verstehen und die globalen Potenziale steirischer Technologien erkennen. Anerkennung der Leistungen der Industrie in der Steiermark, um CO₂-Emission vor Ort zu reduzieren.

KONKRETE MASSNAHMEN 23_24:

Medienarbeit zur Bewusstseinsbildung

Durch gezielte Medienkooperationen wird kontinuierlich auf den Beitrag der Industrie als Lösungsanbieter bei Klimafragen hingewiesen. Konkrete Beispiele für die positiven Auswirkungen der steirischen Industrie tragen zur Bewusstseinsbildung nicht nur in der breiten Öffentlichkeit bei. Maßgeschneiderte Printprodukte und Unterrichtsmaterialien machen das Thema auch in Schulen greifbarer.

Bewusstsein bei Entscheidungsträgern:innen

Die Industrie lebt permanente Innovation, nicht den Erhalt des technologischen Status Quo. Entscheidend ist die ökologisch richtige Ausrichtung – und dabei Wertschöpfung und Beschäftigung in Österreich zu halten und auszubauen. Wann und ob sich eine Technologie durchsetzen wird, ist in vielen Bereichen aus heutiger Sicht offen. Österreich und die Steiermark verlieren bei einer überhasteten und nicht technologie-offenen Umstellungen an Wohlstand. Zusätzlich bleibt der angestrebte ökologische

Effekt nicht selten, jedenfalls in einer Gesamtbetrachtung aus. Die Industriellenvereinigung wirbt daher bei Entscheidungsträger:innen auf allen Ebenen für ein offene und weitsichtige Herangehensweise, die Ziele, aber nicht Wege und Technologien vorgibt.

EIN ABWANDERN DER ENERGIEINTENSIVEN INDUSTRIE VERHINDERN VERSORGUNGS- SICHERHEIT + WETT- BEWERBSFÄHIGE ENERGIEPREISE

Zentrale Fragestellungen: Wie gelingt es – gerade in der aktuellen, wirtschaftlich extrem herausfordernden Situation – Impulse zu setzen, die sowohl Anreize für neue Investitionen im Bereich des Umbaus des Energiesystems schaffen aber zugleich energieintensive Unternehmen nicht in ihrer Wirtschaftlichkeit bedrohen?

Ziel: Bei der Umsetzung von Vorgaben im Bereich Energie und Klimaschutz darauf achten, dass für die energieintensiven Betriebe entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden, welche sie aufgrund ihres hohen Energieverbrauches nicht überbordend belasten (internationale Wettbewerbsfähigkeit sicherstellen und Arbeitsplätze erhalten). Zudem auch beim Umbau des Energiesystems auf eine stabile physische Verfügbarkeit von Energie in ausreichenden Mengen drängen. (Eigenversorgung und Importmöglichkeiten ausbauen, Stromnetze verstärken, Wasserstoffnetze vorbereiten.

KONKRETE MASSNAHMEN 23_24:

Masterplan Grüne Energie 2040

Die IV-Steiermark hat gemeinsam mit der Energie Steiermark den „Masterplan Grüne Energie Steiermark 2040“ abgeschlossen. Im Rahmen dieses Projektes wurde gemeinsam mit ausgewählten Vertretern der steirischen energieintensiven Industrien in fünf Workshops konkret beleuchtet, welche Ziele und Bestrebungen zur Dekarbonisierung bestehen bzw. welche zukünftigen industriellen Bedarfe und Anforderungen diese Akteure haben. Das Ergebnis der ganzheitlichen Betrachtung von industriellen Energiebedarfen, deren Erzeugung wie auch deren Verteilung ist ein „Masterplan Grüne Energie 2040“ für die Steiermark. Die Steiermark hat bereits erste Schritte in wesentlichen Bereichen gesetzt (u. a. Sachprogramme, Sonderstandorte für Solarenergienutzung). Der „Masterplan Grüne Energie 2040“ liefert in fünf Handlungsfeldern samt 15 gezielter Maßnahmenpakete insgesamt 45 konkrete Umsetzungsschritte, wie etwa die Erhöhung der Personalausstattung der Genehmigungsbehörden. Im Masterplan enthalten sind in diesem Zusammenhang handlungsleitende Zuordnungen von Rollen und Zuständigkeiten für die Landes-, Bundes- und europäische Ebene. Das Projekt wurde Anfang sowohl der Spitze der Landespolitik präsentiert als auch in einem Hintergrundgespräch zwei ausgewählten Medien („Kleine“, „Die Presse“) vorgestellt. Die detaillierten Projektergebnisse wurden in einer 28-seitigen Broschüre dokumentiert, die gemeinsam mit der „Sammlung der 45 konkreten Umsetzungsschritte“ die Basis für die weitere Kommunikation und Diskussion der Ergebnisse des Projektes bildet.

Energieversorgungssicherheit und -preise

In Die IV-Steiermark hat das Thema Energiekosten und die diesbezüglichen massiven Auswirkungen in politischen Gesprächen und medialen Stellungnahmen aufgezeigt. Präsident Stefan Stolzka hat mehrfach vor sinkenden Investitionen und damit einhergehend einer drohenden Deindustrialisierung gewarnt.

Im Zeitraum 2023/24 fanden auch mehrere Abstimmungsrunden zwischen Industrie, Landesenergieversorger und Landesregierung statt, in denen die Themen Energieversorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit besprochen und gemeinsame Positionierungen fixiert wurden.

Energielenkung

Die IV-Steiermark hat 2022/2023 auf Wunsch des Landeshauptmannes und in Kooperation mit der Energie Steiermark intensiv an der Suche nach Lösungen zur Vermeidung von Flächenabschaltungen gearbeitet. Dazu wurden vier Meetings mit Großverbrauchern (>50GWh/a) organisiert.

Großverbraucher im Sinne des Energielenkungsgesetzes sind wichtige Akteure bei der Bewältigung einer allfälligen Strommangellage. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe waren die Basis für das neue Konzept „Energielenkung Stufe 2.1“, welches die E-Control im Zeitraum 2023/204 gemeinsam mit Netzbetreibern erarbeitet und im April 2024 erstmals präsentiert hat.

Veranstaltung „Versorgungssicherheit im Zeichen der Systemveränderung“

Die IV-Steiermark war zur ersten Sitzung des Mögliche flächendeckende Stromausfälle, die nicht nur großen wirtschaftlichen Schaden nach sich ziehen können, sondern auch massive gesellschaftliche Auswirkungen haben, standen im Fokus einer Veranstaltung von „Österreichs Energie“, der Interessenvertretung der österreichischen E-Wirtschaft. Die IV-Steiermark hat dabei zum Thema „Herausforderungen bei Industriebetrieben“ einen umfassenden inhaltlichen Beitrag geleistet, der auf den Erkenntnissen der steirischen Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Thema „Energielenkung“ aufgebaut war.

Aktuelle Entwicklungen

Um über mögliche Entwicklungen am Gas/Energie-Markt zu informieren, wurden ein virtuelles Meeting mit SC Dr. Jürgen Schneider (Leiter der Sektion „Klima und Energie“ im BMK) und Dr. Wolfgang Urbantschitsch (Vorstand der E-Control) bzw. ein Vortrag des Aufsichtsratsvorsitzenden der Energie Steiermark Prof. Karl Rose zum Thema „Energimärkte - neue Realitäten und Herausforderungen für Wirtschaft und Politik“ angeboten.

SERVICE, FORENARBEIT UND PLATTFORMEN

Die Mitglieder der Industriellenvereinigung Steiermark haben die Möglichkeit, sich direkt in Industrieforen zu den Themen Human Resources, Umwelt & Energie sowie Forschung & Entwicklung einzubringen. Der Austausch im IV-Netzwerk und das Einholen externer Expertise ist über eine Vielzahl weiterer Formate möglich. Hier ist ein Auszug der Aktivitäten des vergangenen Jahres.



INDUSTRIEFORUM ENERGIE UND UMWELT

LEITUNG: MARKUS RITTER
Stahl- und Walzwerk Marienhütte
Gesellschaft m.b.H.

Hauptthema des Industrieforum Energie und Umwelt waren die Entwicklungen auf den Gas- und Strommärkten. Zur Information über die jeweils aktuellen Entwicklungen in den einzelnen Bereichen fanden verschiedene Informationsveranstaltungen statt (z. B. Webinare). Wesentliche Botschaft in den Diskussionen dabei war es, bei der Umsetzung von Vorgaben im Bereich Energie und Klimaschutz darauf zu achten, dass für die energieintensiven Betriebe entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden, welche sie nicht überbordend belasten (internationale Wettbewerbsfähigkeit sicherstellen und Arbeitsplätze erhalten).

Zudem muss auch beim Umbau des Energiesystems für die stabile physische Verfügbarkeit von Energie in ausreichenden Mengen gesorgt werden. (Eigenversorgung und Importmöglichkeiten ausbauen, Stromnetze verstärken,

Wasserstoffnetze vorbereiten). Darüber hinaus wurden aktuelle gesetzliche Entwicklungen im Bereich der energie- und umwelttechnischen Vorgaben erörtert und kommentiert (u. a. Strompreiskosten-Ausgleichsgesetz 2022, Erneuerbaren Gase Gesetz, Erneuerbaren Ausbau Beschleunigungsgesetz etc.). Zu aktuellen Themen (z. B. „Energienlenkung“) wurden Termine mit den jeweils zuständigen Expert:innen abgehalten. Zum Thema Energie (-infrastruktur) haben Energie Steiermark und IV-Steiermark gemeinsam mit 22 energieintensiven Unternehmen einen „Masterplan Grüne Energie Steiermark 2040“ ausgearbeitet.



INDUSTRIEFORUM HUMAN RESOURCES

LEITUNG: ALEXANDRA LEOPOLD
Knill Gruppe

Das IndustrieForum Human Resources (HR) hat mit rund 120 Personalverantwortlichen sowie Geschäftsführer:innen der steirischen Industrie im Herbst im Rahmen des Fachkräftesymposiums sein 20-jähriges Jubiläum gefeiert. Gemäß der Tradition des IndustrieForums HR, das sich immer aktuellsten Themen rund um Personalfragen in der Industrie widmet, stand das Fachkräftesymposium im Zeichen des Austauschs und des voneinander Lernens bei der Bekämpfung des Fachkräftemangels und dem Bestreiten von neuen Wegen in die Arbeitswelt der Zukunft. Gemeinsam mit zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern der österreichischen Industrie wurde in Podiumsdiskussionen, Keynotes und Break-Out-Sessions das Motto „New Recruiting - New Work - New Leadership“ aufgegriffen und diskutiert. Darüber hinaus gab der deutsche Zukunftsforscher Sven Gábor Jányky einen Überblick über die Trends, die Unternehmen in Bezug auf die Arbeitswelt der Zukunft zu erwarten haben.

Im Februar stand das Thema „Arbeitsmarkt und Rekrutierung internationaler Fachkräfte“ im Mittelpunkt des IndustrieForums. Diskutiert wurde u.a. mit Heinz Snobe (AMS) und MMag. Margit Kreuzhuber, MA, Austria Business Agency (ABA), die aktuelle Schwerpunkte der ABA 2024 und Unterstützungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit der Gewinnung internationaler Fachkräfte vorstellte.

Im Mai beschäftigte sich das IndustrieForum mit den Themen „Gesundheit und Arbeitsmedizin“ sowie „Standortmarketing“.

Um ein aktuelles Stimmungsbild der steirischen Industriebetriebe zu erhalten, organisierte die IV-Steiermark im Vorfeld der IndustrieForen Blitzumfragen zu den Themen „Krankensstände, Fluktuation sowie KI im HR-Bereich. Zudem fand ein virtueller Erfahrungsaustausch für interessierte Mitgliedsbetriebe zum Thema „Unterstützungs- und Informationsangebot bei der Umsetzung betrieblicher Kinderbetreuung“ statt.



INDUSTRIEFORUM FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

LEITUNG: STEFAN ROHRINGER
Infineon Technologies Austria AG

Einer der Schwerpunkte des IndustrieForums F&E lag in der Analyse des „F&E-Standort Steiermark“ im Vergleich mit den höchstentwickelten, industriell geprägten Regionen Europas. Kernergebnisse der detaillierten Betrachtung sind u.a., dass die Steiermark eine der europäischen Regionen mit der höchsten F&E-Quote ist, sowohl gesamt als auch im Unternehmenssektor, der 75 % der Gesamt-Ausgaben trägt. Forschung bereichert den Produktions- und Innovationsstandort, sollte jedoch nie Selbstzweck sein. Vielmehr ist ein gutes Zusammenspiel der F&E-Akteure mit dem produzierenden Bereich essenziell, um das innovative Potenzial innerhalb der Region bestmöglich zu nützen. Die drei Bereiche Forschung, Innovation und Produktion müssen also eng miteinander verknüpft sein. In weiteren Terminen wurden das Know Center zum Thema „Künstliche Intelligenz“ besucht, die Möglichkeiten von Wasserstoff und

Recycling an der Montanuniversität Leoben diskutiert und ein Meeting bei Stoelzle Oberglas GmbH in Köflach durchgeführt.

Regelmäßige Themen in den Sitzungen waren u. a. die FTI-Budgets, der „Fonds Zukunft Österreich“, IPCEIs (Important Projects of Common European Interest), Horizon Europe sowie Digitalisierung etc.



Die Junge Industrie Steiermark vernetzt junge Nachwuchs- und Führungskräfte der steirischen Industrie. Im Rahmen der monatlichen Treffen stehen Betriebsbesichtigungen, Expert:innen-Gespräche und entspannte Austauschmöglichkeiten im Vordergrund. Darüber hinaus setzt sich die JI Steiermark für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein und ist in diesem Bereich sowohl medial als auch in Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern aktiv.

Neu ist das Mentoringprogramm „Wisdom Bridge“, das Mitglieder der JI-Steiermark mit Mitgliedern des IV-Steiermark Vorstands beim Austausch unterstützt. Die aktuellen Aktivitäten der JI Steiermark können auf LinkedIn verfolgt werden:

JUNGE INDUSTRIE STEIERMARKE

VORSITZ:

PATRICK HIRTL-STELZER
Pengg Kabel GmbH

DOMINIK SANTNER
Anton Paar GmbH



[www.linkedin.com/
company/ji-steiermark](https://www.linkedin.com/company/ji-steiermark)



INNOREGIO STYRIA

VORSITZENDER:
STEFAN STOLTZKA
Legero Schuhfabrik
Ges.m.b.H.

innoregio styria ist ein von der steirischen Industrie initiiertes Innovationsnetzwerk, welches von Unternehmen, universitären und außeruniversitären Forschungsinstitutionen, den steirischen Universitäten und Hochschulen sowie von zentralen regionalen Akteur:innen getragen wird. Das Netzwerk versteht sich als offenen Plattform mit langfristiger Ausrichtung. Zentrales Thema der letzten Monate war das große gemeinsame Projekt „Science Garden“. Zu Gast in den letzten Sitzungen war u. a. Henrietta Egerth-Stadlhuber (Geschäftsführerin der FFG), Landeshauptmann Christopher Drexler und Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl sowie Isabella Meran-Waldstein (IV-Bereichsleiterin „Forschung, Technologie & Innovation“ und Gudrun Feucht (IV-Bereichsleiterin „Bildung & Gesellschaft“).

PLATTFORM KLIMAPIONIERE

Um Unternehmen am Weg zur eigenen Klimaneutralität zu begleiten und deren Vernetzung zu fördern, haben IV-Steiermark und Green Tech Valley Cluster, gemeinsam mit der IV-Kärnten eine eigene Plattform initiiert, deren Ziel es ist, Unternehmen in ihrem Engagement in den Bereichen Klima und Energie zu unterstützen und miteinander zu vernetzen. Bisher fanden sechs Treffen mit bis zu 100 Teilnehmer:innen statt, bei denen der Mehrwert insbesondere im praktischen und unmittelbaren Austausch untereinander sowie mit relevanten Inputgeber:innen und Expert:innen liegt.

INDUSTRIEKOMMUNIKATOR:INNEN

Neu ist seit rund einem Jahr das Netzwerk der steirischen Industriekommunikator:innen, das Kommunikationsverantwortliche untereinander und mit der heimischen Medienlandschaft in Austausch bringt und aktuelle Themen aufgreift. Das Netzwerk ist eine Initiative der IV-Steiermark und richtet sich an die Expert:innen der Mitgliedsunternehmen.

FRAUENNETZWERK EMPOWERHER

Frauen, die in der steirische Industrie Top-Management-Positionen bekleiden, steht seit Herbst 2023 das IV-Steiermark Netzwerk „EmpowHer“ zum Kennenlernen und Austauschen zur Verfügung.



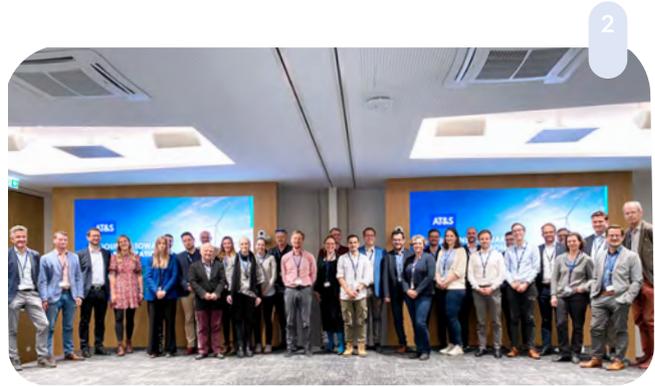
DIE INDUSTRIE

VORSITZENDER:
MAX OBERHUMER

Seit mehr als 20 Jahren kooperieren die IV-Steiermark und die Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Steiermark, um das Bewusstsein für die Industrie in der Steiermark zu stärken. Mit der Plattform „Die Industrie“ wird nicht nur alljährlich die Lehrlingskampagne umgesetzt oder im Rahmen der „Kooperation Schule-Industrie“ ein eigenes Lehrer:innen-Informationsmagazin gestaltet. Die Kooperation steht auch für umfangreiche Medienarbeit, die steirische Industriebetriebe im Fokus hat. Die Serie „Helle Köpfe“ in der Kleinen Zeitung stellt F&E-Höchstleistungen vor, die ORF-Zukunftsmacher portraituren Mitarbeiter:innen und deren Arbeitsplätze in der steirischen Industrie.

NETZWERK & ERFAHRUNGS-AUSTAUSCH

Ausgewählte Highlights aus den letzten 12 Monaten



Sommerempfang mit Vince Ebert ❶

Auch 2023 war das Sommerfest unserer Industrie wieder ein Highlight im steirischen Veranstaltungskalender. Der Wissenschaftskabarettist Vince Ebert thematisierte in seinen launigen Ausführungen das Thema Energie. Präsident Stefan Stolzka warnte vor dem zunehmenden Verlust der Wettbewerbsfähigkeit und einer drohenden De-Industrialisierung.

Klimapioniere @ AT&S: Klimawende durch Technologie ❷

Rund 40 „Klimapioniere“ aus Kärnten und der Steiermark trafen sich Anfang April bei der AT&S in Leoben, um sich unter anderem zu den Themen Dekarbonisierung, Kreislaufwirtschaft, Versorgungssicherheit und Energieeffizienz auszutauschen.

Künstliche Intelligenz: Was kann KI heute schon und welche Entwicklungen stehen uns noch bevor? ❸

Microsoft Austria und AVL List GmbH gaben bei der gemeinsamen Veranstaltung von IV-Steiermark und WdF-Steiermark Einblicke in die rasanten Entwicklungen rund um das Thema KI. Im Fokus standen aktuelle Anwendungen sowie der Blick auf mögliche zukünftige Entwicklungen. Darüber hinaus war die IV-Steiermark Partner des A1 Business-Forum, das sich den Potenzialen von KI-Anwendungen widmete.

Austausch mit der Bundespolitik ❹

Im Rahmen ihrer Steiermarkbesuche hatten Vertreter:innen des IV-Steiermark Vorstands die Möglichkeit, sich mit Bundesminister Magnus Brunner sowie Staatssekretär Florian Tursky zu standortpolitischen Fragestellungen auszutauschen.

Informationsveranstaltung Lohnverrechnung

Auch im Jänner 2024 hat die IV-Steiermark wieder eine Informationsveranstaltung zu Neuerungen auf dem Gebiet der Lohnverrechnung für die zuständigen Mitarbeiter:innen aus den Mitgliedsunternehmen angeboten. Hubert Paier vom Prüfdienst für Lohnabgaben und Beiträge hat insbesondere das Progressionsabgeltungsgesetz 2024, aber auch Neuerungen zu Karenz, Elternteilzeit, Pflegefreistellung sowie Neuerungen in der SV zu grenzüberschreitender Telearbeit bis hin zur Start-Up Mitarbeitergewinnbeteiligung in gewohnt kurzweiliger Weise in diesem virtuellen Format referiert.

Energiemärkte - neue Realitäten und Herausforderungen für Wirtschaft und Politik ❺

Die Frage global wettbewerbsfähiger Energiepreise ist für die europäische Industrie essenziell – dies gilt insbesondere auch für die Steiermark, deren Wirtschaftsstruktur stark von energieintensiven Branchen und Betrieben geprägt ist. Der Aufsichtsratsvorsitzende der Energie Steiermark Prof. Karl Rose gab einen Einblick in die Energiemärkte und welche neuen Realitäten und Herausforderungen für Wirtschaft und Politik bestehen.

Fachkräftesymposium: „Neue Wege in die Arbeitswelt der Zukunft“ ❻

Im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums des Industrieforums Human Resources (IFHR) haben die IV-Steiermark und die Sparte Industrie der WK Steiermark im November 2023 Personalverantwortliche sowie Geschäftsführer:innen der steirischen Industrie zu einem „Fachkräftesymposium“ eingeladen. Gemeinsam mit zahlreichen Vertreter:innen der österreichischen Industrie haben die Teilnehmer:innen in Podiumsdiskussionen, Keynotes und Break-Out-Sessions das Motto „New Recruiting - New Work - New Leadership“ aufgegriffen und diskutiert. Abgerundet wurde das Programm mit einem Impuls von dem deutschen Zukunftsforscher Sven Gábor Jány zum Thema „Arbeitswelt der Zukunft“.



TRIGOS 2023 ❷

Der TRIGOS, eine von Österreichs renommiertesten Auszeichnungen für verantwortungsvolles Wirtschaften, feiert im Jahr 2023 ihr 20-jähriges Jubiläum. Ausgezeichnet wurden Unternehmen, die eine Führungsrolle und besondere Vorbildwirkung für verantwortliches Wirtschaften und Nachhaltigkeit übernehmen und die zur Zukunftsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft, Gesellschaft sowie Umwelt beitragen. Die IV-Steiermark unterstützt den Preis nicht nur als Sponsorin, sondern ist auch als Teil der Jury vertreten.



8



10



„Ausblick 2024: Internationale Wirtschaft, Finanz- und Arbeitsmarkt“ 8

Wie auch schon im Dezember der Jahre 2020, 2021 und 2022 stellten sich auch 2023 ausgewählte Experten aus verschiedenen Bereichen der Herausforderung „Ausblick 2024“ und schilderten ihre Einschätzung zu den Entwicklungen des kommenden Jahres. Am Podium waren unter anderem Stefan Bruckbauer, Chefvolkswirt UniCredit Bank Austria, Gerot Pagger, Geschäftsführer der IV-Steiermark, Michael Berger, Wirtschaftsdelegierter und Leiter des Außenwirtschafts Center Peking, sowie Landesbaudirektor Andreas Tropper.

innoregio styria / Science Garden – Besuch von Landeshauptmann Christopher Drexler und Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl 9

Das von der Industriellenvereinigung Steiermark ins Leben gerufene Innovationsnetzwerk der innoregio styria, bestehend aus universitären und außeruniversitären Forschungsinstitutionen und regionalen Akteur:innen begrüßte Landeshauptmann Christopher Drexler und Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl, die die Wichtigkeit des innoregio Projektes „Science Garden“ betonten und ihre volle Unterstützung zusagten. Mit der Finanzierung einer MINT Koordinationsstelle Steiermark, angedockt an Science Garden richtet das Land Steiermark seit 1.1.2024 eine Koordinations- und Kommunikationsdrehscheibe in die steirischen Regionen und über die Grenzen des Bundeslandes hinaus, ein und beauftragt die Erarbeitung einer steirischen MINT-Strategie.

9



11



2. MINT-FORUM zeigte MINT-Land Steiermark in vielen Facetten 10

Das zweite MINT Forum Steiermark hosted by Science Garden im Kunsthaus Weiz stand wieder für das aktive und große Netzwerk von steirischen Pädagog:innen, Hochschulvertreter:innen, Anbieter:innen von Wissenschafts- und Technik-erlebnissen sowie politischen Entscheidungsträger:innen. Im Fokus des Treffens standen der Austausch sowie die Präsentation von Best Practice Beispielen an 25 interaktiven Stationen. Für den inhaltlichen Input sorgten Vertreter:innen aus der steirischen Industrie sowie Wissenschaftsprofis wie Bernhard Weingartner mit seiner Physikshow, für den Blick über den Tellerrand sorgte Bestsellerautor Thomas Brezina. Im Rahmen des Forums wurden auch die Träger:innen des MINT-Gütesiegels ausgezeichnet.

Clubbing für internationale Studierende 11

Erstmals lud die IV-Steiermark im November 2023 internationale Studierende aller neun steirischen Hochschulen unter dem Motto „Global Talents in Styria unite“ zu einem Clubbing in die Eventlocation ppc in Graz. Dieser Abend diente nicht nur der Vernetzung der Incoming-Studierenden untereinander, sondern zeigte auch auf, was die Steiermark und ihre Industriebetriebe in puncto Innovation und Technologie und somit als potenziellen Arbeitsort für die Talente der Zukunft zu bieten haben.

Dienstjubiläum 12

2023 gab es mit dem Team der IV-Steiermark Grund zum Feiern. Margret Scherfranz feierte ihr 40-jähriges Dienstjubiläum.

Neujahrsempfang 13

In der ersten Jännerwoche haben in der Steiermark Neujahrsempfänge Hochkonjunktur. Auch die IV-Steiermark lädt alljährlich ihre Mitglieder sowie die Vertreter:innen der Landesregierung und der heimischen Medienlandschaft zum stimmungsvollen Start ins neue Jahr.

„Lunch Briefing“ mit Gabor Steingart 14

Unter dem Generalthema „Europas Regionen“ fand im Mai 2024 wieder der Pfingstdialog Geist & Gegenwart des Landes Steiermark statt, bei dem die IV-Steiermark Partner ist. Einer der heurigen Keynote-Speaker war Gabor Steingart, Gründer und Herausgeber des Journalismus-Startups „The Pioneer“ und einer der bedeutendsten Meinungsmacher in Deutschland. Im Rahmen eines Mittagessens konnten sich IV-Steiermark Mitglieder im kleinen Rahmen mit Gabor Steingart u.a. über die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Deutschland austauschen.

IV-Steiermark als starker Kooperationspartner

Die IV-Steiermark ist bewährter Partner vor allem bei Veranstaltung rund um Bildung und Gesellschaft. So werden etwa Kinder aus Brennpunktschulen zum Festival Graz erzählt eingeladen, Leadership Days für Pädagog:innen unterstützt oder aber Erhebungen, wie jene der Female Leadership Initiative, zu Frauen in der Industrie gefördert. Aber auch Veranstaltungen, die für die Sichtbarkeit der Steiermark stehen wie der UX Kongress oder die Tagung der Independent Logistics Society zählen auf die Unterstützung der IV-Steiermark.

Raiffeisenlandesbank Konjunkturgespräch 15

Wie performen Regionen und in welchen Bereichen hat Österreich Potenzial? Diese Frage war Kern der Keynote von IV-Chefökonom Christian Helmenstein bei den RLB-Konjunkturgesprächen 2024 deren langjähriger Partner die IV-Steiermark ist.



12



13



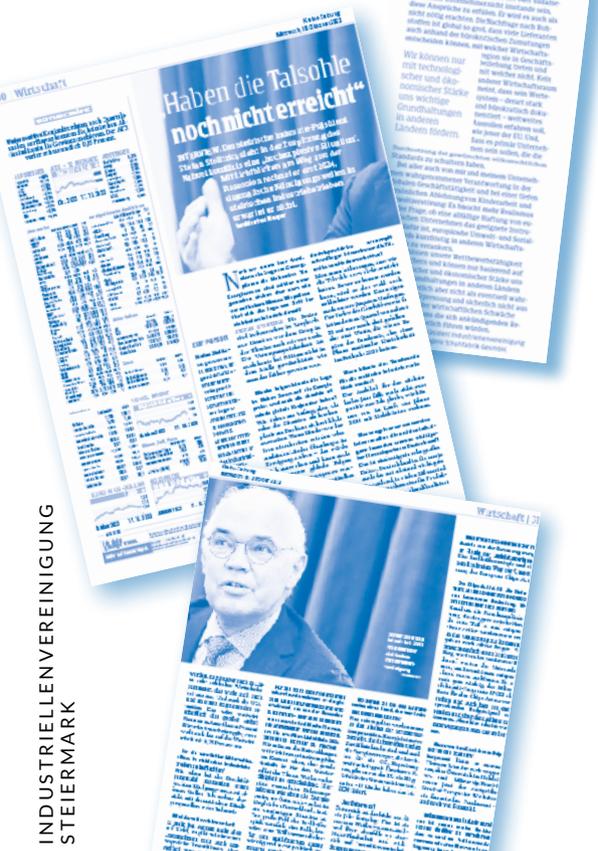
14



15

MEDIENARBEIT IV-STEIERMARK & JI STEIERMARK

Die IV-Steiermark war auch im vergangenen Jahr mit ihrer Expertise gefragte Partnerin der Medien, wenn es etwa um die Einschätzung zu aktuellen Entwicklungen ging. Studien zu standortrelevanten Fragestellungen und konkrete Lösungsvorschläge zu verschiedensten Problemstellungen fand zusätzlich medialen Niederschlag. Ein Auszug daraus wird hier vorgestellt.



Juli 23

Steirischer Allzeit-Rekord bei Export
Stefan Stoltzka - Interview Fachkräfte
Fachkräfte aus dem Ausland benötigt

Grazer
ORF Steiermark
ORF online

August 23

Neue Studie alarmiert: Ohne A9 Ausbau droht Kollaps
Dreispuriger Ausbau bremst Öffis kaum aus
Steirische Kritik an Kickls Gastarbeiteridee
Wir müssen die Auswege aus der Krise beschreiben
Umfrage zeichnet düsteres Bild

Krone
Kleine Zeitung
ORF Online
Fazit
Regionalmedien

September 23

Industrie ist in der Krise
Nina Zechner - Interview Vermögenssteuer

Krone
ORF Steiermark

Oktober 23

Lohnkampf in Industriebetrieben:
Wir bereiten uns auf Streiks vor
Hohe Energiepreise - ein Glücksfall?
Hausverstand und Marktwirtschaft
Sehr trübe Konjunkturaussichten
Steirische Industrie sieht sich in der Rezession
IV-Konjunkturbarometer zeigt schlechte Stimmung
„Praktisch im freien Fall“ Steirische Industrie rutscht tiefer in Rezession
Abwärtstrend verfestigt sich
Haben die Talsohle noch nicht erreicht

Krone
Top of Styria
WB Magazin
Grazer
Regionalmedien
ORF
Kleine Zeitung
Kleine Zeitung
Kleine Zeitung

November 23

Streiks gefährden Arbeitsplätze
Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze nicht aufs Spiel setzen
Industriellenvereinigung positioniert sich
Wieder Forderungen nach Koralmbahnhof am Flughafen

Grazer
WN
Regionalmedien
Kleine Zeitung

Dezember 23

MINT Koordinationsstelle Steiermark
IV macht Druck

ORF
Kleine Zeitung

Jänner 24

Gernot Pagger - Interview Export
Neue Gesichter im Start-up-Zentrum
Positive Entwicklung für Graz und Frohnleiten

ORF Steiermark
Kleine Zeitung
Graz

Februar 24

Schon 44 Prozent der Betriebe rechnen mit
Personalabbau
Causa A9 sorgt weiter für Wirbel
Kaum ein Lichtblick für die Industrie
Steirische Betriebe stehen mit dem Rücken zur Wand

Kleine Zeitung
ORF online
Steirische Wirtschaft
Krone

März 24

Stefan Stoltzka - Interview Standortpolitik
Ein starker Standort probt die Sinnkrise
Steirische Industrie: „Sind in einer Rezession“
Gesetzlich (aus)geliefert

ORF Steiermark
Kleine Zeitung
Krone
Graz

April 24

vida die Rute ins Fenster gestellt
Innovativer Hingucker
Gernot Pagger - Interview AUA-Streik
Steirer schmieden Masterplan für Energiezukunft
Industrie fordert längere Arbeitszeiten

Reignalmedien
Krone
ORF Steiermark
Kleine Zeitung
Kleine Zeitung

Mai 24

Die neuen Leiden der steirischen Leitbetriebe

Kleine Zeitung



DIE ARBEIT DER IV

AUSWAHL AN UMSETZUNGSERFOLGEN AUF BUNDESEBENE 2013-2023

1 NACHHALTIGE UND ZIELGERICHTETE ENTLASTUNGSMASSNAHMEN

Transformationsoffensive

Die für die Transformation der Industrie vorgesehenen 5,7 Mrd. EUR bis 2030 bringen dringend notwendige Planungssicherheit und sichern Investitionen für die Zukunft.

Energiekostenzuschuss I & II

Energiekostenzuschuss I und II sind notwendige Schritte zur Abfederung exorbitant hoher Energiepreise, zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Industrie und zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Wohlstand im Land.

Strompreiskompensation

Verhandlung der Strompreiskompensation zum Ersatz indirekter CO₂-Kosten und zur Verhinderung beträchtlicher Wettbewerbsverzerrungen innerhalb Europas zu Lasten der österreichischen Industrie.

Kostenersatz für Netzverlustenergie

Die Kosten für Netzverlustenergie werden im Ausmaß von 186 EUR/MWh durch Bundesmittel getragen.

Abschaffung der kalten Progression

Mit der Abschaffung der kalten Progression wurde eine langjährige IV-Forderung umgesetzt. Durch die Anpassung der Steuergrenzen an die Teuerung gelingt eine nachhaltige Entlastung in Zeiten von Rekordinflationsraten. Bis 2026 beträgt das Entlastungsvolumen insgesamt 16,5 Mrd. EUR.

Senkung der Körperschaftsteuer

Die Senkung der Körperschaftsteuer erfolgt stufenweise im Jahr 2023 auf 24 % sowie im Jahr 2024 auf 23 %. Das entspricht einem Entlastungsvolumen von 700 Mio. EUR pro Jahr.

2 AUFRECHTERHALTUNG DER VERSORGUNGSSICHERHEIT

Durch den Einsatz der IV ist es in herausfordernden Zeiten mit einer Reihe an Vorsorgemaßnahmen gelungen, eine Mangellage bzw. einen Energielenkungsfall bislang abgewandt und Rechtssicherheit geschaffen zu haben.

Auswahl an Maßnahmen

- » Einführung und Beschaffung der strategischen Gasreserve (20 TWh)
- » Möglichkeit für die Industrie geschützte Gasmengen einzuspeichern
- » Ersatz von Vermögensschäden im Energielenkungsfall bei Gas und Strom

3 MASSNAHMEN GEGEN FACH-& ARBEITSKRÄFTEMANGEL

Reform der Rot-Weiß-Rot-Karte(RWR-Karte)

Die Beschleunigung, Vereinfachung und Digitalisierung von Verfahren zur Sicherstellung qualifizierter Zuwanderung als Schlüsselfaktor für einen wettbewerbsfähigen Industrie- und Arbeitsstandort.

Weitere Senkung der Lohnnebenkosten)

Aktuell: Senkung des Beitrages zum Insolvenz- Entgeltfonds auf 0,1 %, sowie Senkung des Unfallversicherungsbeitrags um 0,1 % per 2023, sowie Senkung des Dienstgeberbeitrag zum Familienlastenausgleichsfonds (FLAF) um 0,2 % per 2023.

4 SICHERSTELLUNG EINES STARKEN FORSCHUNGS- & INNOVATIONSSTANDORTES

Fonds Zukunft Österreich

Finanzierung Fonds Zukunft Österreich: Sicherstellung der Finanzierung von 140 Mio. EUR pro Jahr bis 2025 für die zusätzliche Finanzierung von Spitzenforschung.

FTI-Pakt 2024 - 2026

Der Pakt festigt die Planungs- und Finanzierungssicherheit für die nationale Forschungsförderung und deckt, abgeleitet von den Zielsetzungen der FTI-Strategie 2030, aus heutiger Sicht wichtige Handlungsfelder und Schwerpunkte für Forschung, Technologie und Innovation ab.

Forschungsprämie

Die von der IV konzipierte Forschungsprämie wurde 2018 auf 14 Prozent angehoben und hat sich seitdem zum USP des Forschungs- Technologieund Innovationsstandortes Österreich entwickelt.

IPCEI Finanzierung sichergestellt

„Important Projects of Common European Interest“ (IPCEI) eröffnen auch kleinen Staaten wie Österreich die Möglichkeit, an Lösungen für die großen Herausforderungen unserer Gesellschaft mitzuwirken. Unter anderem durch den Einsatz der IV sind für die Teilnahme an zwei dieser Großprojekte (Wasserstoff, Mikroelektronik II) bis 2025 105 Mio. Euro p.a. vorgesehen.

5 FLEXIBILISIERUNG DER ARBEIT

Flexiblere Arbeitszeiten

2018 ist nach jahrelanger Vorarbeit der IV das neue Arbeitszeitgesetz in Kraft getreten. Mit den umgesetzten Verbesserungen (u.a. Anhebung der Arbeitszeithöchstgrenzen) kann seit damals flexibler auf Auftragschwankungen reagiert werden.

Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Durch Abschluss einer neuen Art-15a-Vereinbarung und entsprechender Aufstockung der finanziellen Mittel wurde die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie sichergestellt.

6 GRÜNE UND DIGITALE DOPPELTRANSFORMATION VORANGETRIEBEN

Investitionsprämie implementiert und ausgeweitet

Mit dem 7 Mrd. EUR starken Instrument, das von der IV empfohlen und konzipiert wurde, konnten wichtige digitale und nachhaltige Investitionen in der Industrie umgesetzt werden.

Beschleunigung von Genehmigungsverfahren umgesetzt

Durch die Novelle des UVP-Gesetzes wurden einige, von der IV geforderte, Maßnahmen für kürzere und effizientere Verfahren zum Ausbau relevanter Infrastruktur sowie erneuerbarer Energieträger umgesetzt.

FÜR DEN STANDORT ERREICHT*

Steuerliche Entlastung
für Betriebe

10,5
Mrd. EUR

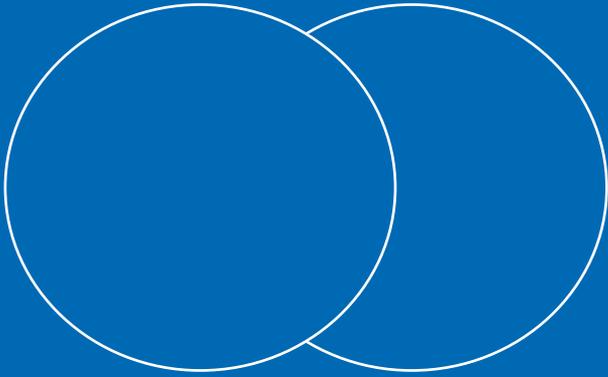
Entlastung Energiepreise
und Förderung der
Transformation

9,2
Mrd. EUR

Lohnnebenkosten
gesenkt

10,7
Mrd. EUR

*seit 2011



INDUSTRIELLENVEREINIGUNG
STEIERMARK